MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

250 (31.5.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118517

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 90 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion ... 377, Expedition ... 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3880

Nr. 250. Mittwoch, 31. Mai 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die politische Sturm- und Drangperiode Badens.

I.

In den nächsten Tagen erscheint im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ein sehr interessantes und fesselnd geschriebenes zwei Bände umfassendes Werk aus der Feder des Herrn Professors Leonhard Müller in Karlsruhe, des bekannten Geschichtsschreibers und Verfassers der „Geschichte des Badischen Landtags". Um den Bezug zu erleichtern und den weitesten Kreisen der Bevölkerung die Anschaffung des neuen Werkes zu ermöglichen, wird dasselbe in zehn Lieferungen herausgegeben zum Preise von 1 Mark pro Lieferung. Wir machen auch an dieser Stelle auf das Werk, das die Portraits der bedeutenderen politischen Persönlichkeiten der damaligen hochbewegten Zeit enthalten wird, aufmerksam und verweisen im übrigen auf den dieser Nummer des „Mannheimer Generalanzeigers" beiliegenden Prospekt mit Bestellkarte. Nachstehend bringen wir einen beachtenswerten Artikel aus dem Werk zum Abdruck:

Der Chefredakteur der „Deutschen Zeitung".

Eine Zeitung, die im übrigen Deutschland größere Verbreitung gefunden hätte, hatte Baden bis zum 1. Juli des Jahres 1847 nicht aufzuweisen. An der Begabung und dem Willen fehlte es seit dem Anfange des Verfassungslebens nicht. Schon Liebenstein hatte sich mit dem Gedanken getragen und Rotteck einen Versuch mit seinem „Freisinnigen" im Jahre 1832 gemacht. Als aber dieser erste größere Wurf gleich bei seinem Eintritte ins Leben von Bundeswegen unterdrückt wurde, wollte niemand mehr Mittel und Kräfte für einen Zweck aufs Spiel setzen, den jeden Augenblick von dem ersten besten Polizeiamtmann in Frage gestellt werden konnte. In ein neues Stadium trat das alte Projekt erst wieder, als um die Mitte der vierziger Jahre die nationale Frage so ungeahnte Fortschritte machte und die badische Opposition durch ihren beharrlichen Kampf die elementarsten Vorbedingungen für ein solches Unternehmen im Lande geschaffen hatte. Um aber ein so großes Wagnis auf festeren Grund zu bauen, wurde zunächst die Werbetrommel in den Nachbarlanden und auf den freien Vereinstagungen gerührt. Schon Ende November 1846 konnte Mittermaier auf der Durlacher Zusammenkunft berichten, daß der Gedanke weithin geteilt werde und bereits festere Gestalt angenommen habe; bei den Verhandlungen ging man von der richtigen Ansicht aus, daß ein solches Blatt zwar nicht als Organ der linken Seite der badischen Kammer ins Leben gerufen werden dürfe, daß aber die Abgeordneten ihre Kräfte und Mittel mit denen anderer deutscher Männer zu dem großen Zwecke vereinigen sollten. Ein vorberatendes und vorbereitendes Komitee von vier Männern trat unverzüglich zusammen, entwarf einen Plan und eine Einladung zur Beteiligung, suchte die bedeutendsten Kapazitäten Deutschlands als Mitarbeiter und hervorragende Publizisten des Auslandes als Berichterstatter zu gewinnen. Während Mittermaier sich besonders der eben genannten Aufgabe widmete, während Mathy den praktisch-technischen Teil der Angelegenheiten besorgte und Bassermann mit seinem nicht allein durch die Buchhändlerbrille schauenden Auge den Betrieb des Geschäftes übernahm, war die leitende geistige Seele der Heidelberger Historiker Gottfried Gervinus.

Beim Beginne der häuslichen Auseinandersetzung des badischen Liberalismus drehte sich eine Zeit lang der Streit darum, daß eine jede Richtung behauptete, die andere habe sich in ihren Grundsätzen geändert. In Wirklichkeit hatten beide sich gewandelt und in dieser Beziehung einander nichts vorzuwerfen. Was Struve für die Weiterentwicklung der radikalen, das bedeutete Gervinus für die Fortbildung der nationalen und liberalen Ideen. Was für ein ganz anderer Mann war doch der Heidelberger Historiker!

Zu Darmstadt im Jahre 1805 von einfachen Bürgersleuten geboren, war der hochbegabte junge Mann lange Jahre in einem kaufmännischen Geschäfte tätig gewesen, ehe er sich 1826 in Heidelberg der Philologie zuwandte und insbesondere bei Schlosser historische Vorlesungen hörte. Nach Vollendung der akademischen Studien und einer kurzen Lehrtätigkeit an einer Frankfurter Erziehungsschule kehrte er nach Heidelberg zurück, wo er 1830 Privatdozent und 1835 außerordentlicher Professor der Geschichte wurde. Von 1835—1837 folgte er auf Veranlassung Dahlmanns einem Rufe an die Universität Göttingen. Als einer von den „Göttinger Sieben" und zwar als einer von den Dreien, die binnen drei Tagen Stadt und Königreich verlassen mußten, suchte er dann zum dritten Male die schöne Neckarstadt auf, um hier eine Zeit lang ganz seinen schriftstellerischen Arbeiten zu leben und von 1844 an Vorlesungen über die deutsche Literaturgeschichte, die Geschichte des 19. Jahrhunderts, Politik auf geschichtlicher Grundlage zu halten.

Nachdem die „Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen" den Namen Gervinus in alle deutschen Gaue getragen hatte, führte er sich mit größeren politisch-publizistischen Werken — „Mission der Deutschkatholiken", 1845, „Adresse an die Schleswig-Holsteiner", 1846, „Die preußische Verfassung und das Patent vom 3. Februar 1847" — auch in die politische Welt ein. Als Historiker und Politiker war er von seinem Lehrer Schlosser ausgegangen, dessen Tendenz, der Geschichtschreibung einen praktischen Bezug auf die Zeitverhältnisse zu geben, die Gegenstände der Behandlung nach einem Bedürfnis des Augenblicks zu wählen, mit der 1823 erstmals erschienenen, gegen Absolutismus, Feudalismus und Hierarchie gerichteten „Geschichte des 18. Jahrhunderts" auf einen so empfänglichen Boden bei dem vormärzlichen Publikum gefallen war. Zweimal hatte er in seinem geistigen Leben schwere revolutionäre Krisen durchgemacht: das eine Mal, als es ihm in den Vorlesungen Schlossers „wie Schuppen von den Augen fiel", als ihn wissenschaftlicher Ernst lehrte, mit den starken, chaotischen Einflüssen der romantischen Jugendzeit zu brechen; das andere Mal, als ihm auf fremder Erde sich der tiefere Blick für die deutsche Gegenwart und Zukunft erschloß und ihn bestimmte, sein historisches Vermögen noch unmittelbarer, als dies Schlosser getan hatte, zum Gemeinnutzen der vaterländischen Dinge anzulegen. War sein von ihm bis ans Lebensende hochverehrter Lehrer ein in der Wolle gefärbter Demokrat (das Wort in seinem edlen Sinne genommen), so bekannte er sich gerne, — obgleich er der Meinung war, daß den echten Jünger der Geschichte kein religiöses und politisches Dogma beherrschen dürfe — zu „entschiedenem Freisinn bei einer ausgesprochenen Richtung auf das Positive". Das hinderte freilich nicht, daß Lehrer und Schüler vornehme Geistesaristokraten waren, die mit Goethe den großen Haufen „nur zum Zuschlagen gut, zum Urteilen schlecht, dem Irrtum hingegeben, von einer Torheit in die andere sinkend" fanden.

Deutsches Reich.

B. **Mannheim**, 30. Mai. (Vom Kilometerheft zur 4. Wagenklasse.) In einer vom Freisinnigen Verein einberufenen Versammlung sprach gestern Abend über das oben genannte Thema Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Frühauf-Karlsruhe. Im Anschluß hieran und im Sinne des Redners nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die heutige, vom Freisinnigen Verein Mannheim einberufene, auch von Angehörigen anderer politischer Parteien besuchte Versammlung erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die Aufhebung des bewährten badischen Kilometerheftes, wenn nicht ein Tarifsatz von höchstens 2,4 Pfennig für die 3. Klasse festgesetzt und der Schnellzugs-Zuschlag abgeschafft wird. Die Versammlung spricht sich entschieden gegen die Einführung der 4. Wagenklasse in Süddeutschland aus."

hc. **Darmstadt**, 30. Mai. (Die zweite Kammer) der hessischen Landstände wird sicherem Vernehmen nach am Mittwoch, den 14. Juni, zur Abhaltung ihrer Sommertagung zusammentreten. Es wird sich dabei vor allem um die Erledigung von drei wichtigen Gesetzesvorlagen handeln: Den Entwurf über die Gemeindesteuerreform, den Entwurf über die Ausübung der Jagd in Hessen und die noch zu erwartende Regierungsvorlage über den hessisch-preußischen Lotterievertrag. Ob der erstgenannte Gesetzentwurf bei den weitgehenden Meinungsverschiedenheiten über eine Reihe der wichtigsten Besteuerungen noch in dieser Tagung zur Verabschiedung kommen wird, scheint uns mindestens recht zweifelhaft; beim Jagdgesetz wird eine Verständigung nicht auf allzugroße Schwierigkeiten stoßen. Mit nicht geringer Spannung sieht man in parlamentarischen Kreisen der Lotterievorlage entgegen, die unbedingt in den nächsten Wochen von der Kammer erledigt werden muß. Nach dem kurzen offiziellen Auszug über den Inhalt des Vertrages und dem, was sonst darüber inoffiziös verlautet, sieht man der Regierungsvorlage mit starkem Skeptizismus entgegen. Sie wird Hessen und den bei dem Vertragsabschluß interessierten Kreisen bei weitem nicht die Vorteile bieten, die man zuerst daraus erwartete; aus diesem Grunde erscheint auch ihre glatte Annahme in der Kammer, die anfänglich als sicher galt, noch sehr fraglich.

* **Köln**, 30. Mai. (Die deutsche Gesandtschaft in Marokko.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Fez vom 25. Mai: Nach dem Muludfest wurden die Beratungen des Grafen Tattenbach mit dem Maghzen sofort wieder aufgenommen. Tattenbach hatte am 25. Mai eine Audienz beim Sultan. Die Mitglieder der Gesandtschaft wurden nach und nach bei den einzelnen Ministern eingeladen.

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Mr. Cutchon.
Autorisierte Uebersetzung von A. Grönning.

Nachdruck verboten.

15) (Fortsetzung.)

Das Läuten der Glocken drang an seine Ohren, und er wußte, daß das große Schiff jetzt zur Abfahrt bereit war. Er schritt verzweifelt und mechanisch weiter und trat auf den breiten von Menschen gefüllten Kai hinaus, wo alles in Bewegung war. Man sah die Menschen vorwärtseilen, hörte Ausrufe, das Kreischen der Ankerkette, sah das Wasser aufschäumen und der „Kaiser Wilhelm" trat seine lange Fahrt an. Halb hingerissen, bewegt und betäubt hatte er einen Platz in der vordersten Reihe hart neben dem Verdeck erlangt. In seinen Augen standen Tränen des Aergers, der Scham und der Kränkung. Sie hatte nur mit ihm gespielt, müde beobachtete er die Schaar der Reisenden, welche sich über die Railing des „Leviathan" neigten. Ein mattes Lächeln zeigte sich auf seinen Lippen. Dies war der Dampfer, welcher seinen Liebling der heimatlichen Küste entführen sollte. Das Fahrzeug fuhr ohne die Ladung ab, welche er in gutem Glauben nach Graefstuck aufgegeben hatte. Sein Liebling war nicht an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große". Seine getäuschten Augen glitten schwermütig über die Railing des mächtigen Schiffes, immer noch voller Interesse. Zweimal ruhten sie auf einem bestimmten Punkt des Vorderdecks, ohne zu wissen, welcher Magnet sie dort hinzog. Beim dritten Male gestattete er ihnen, einen Augenblick auf einer Gruppe von Gestalten zu ruhen, um darauf auf die anderen Gruppen abzuschweifen. Eine seltsame Gewalt zog sie wieder nach dem Vorderdeck und jetzt stutzte er mit einem eindringlichen Starren. Konnte er seinen Augen trauen? Sicherlich war es ihre Gestalt über der Railing — — dort zwischen den beiden jungen Damen, die wahnsinnig mit den Taschentüchern schwenkten. Sein Herz begann wild, zweifelnd, ungeduldig zu hämmern. Warum konnte sich dies Antlitz nicht dem Kai zuwenden, wie die andern? Da war der blaue Rock, aber nicht die blaue Kappe. Ein flotter Schiffshut saß dort, wo die unvergeßliche Kappe gesessen hatte, der Wechsel war geringfügig, aber er reichte aus, ihn in einen Zustand fieberhafter Ungewißheit zu stürzen. Ein tolles Verlangen, dieser fremden jungen Dame einen Befehl zuzurufen, kam über ihn. Das Schiff bahnte langsam eine Oeffnung zwischen sich und dem Kai, und er wußte, daß das Erkennen schon in wenigen Minuten unmöglich sein würde. Gerade, als er die Hoffnung verlor und bereit war, aus Verzweiflung zu stöhnen, wendete sich das Antlitz unter dem Schiffshut in seine Richtung. Ein Taumel verdunkelte seine Augen und eine Betäubung bemächtigte sich seines Gehirns. Es war Miß Guggenslocker. Warum war ihr Name von der Passagierliste weggelassen? Diese Frage war die erste, welche durch sein betäubtes Gehirn wirbelte. Er vergaß einen Augenblick später alles, denn er sah mit Erstaunen, Entzücken und Verdruß, daß sie ihn eindringlich anschaute. Ein paar große Gläser wurden eine Sekunde lang auf ihn gerichtet, und dann gesenkt. Er sah deutlich ein Lächeln auf ihrem Antlitz, und den flatternden Battist in ihrer Hand. Sie hatte ihn erkannt — — hatte ihn in einer törichten Anwandelung von Schwäche wahrgenommen. Ihr letzter Eindruck von ihm war also derart, daß er nicht stolz sein konnte. Während sein Herz vor Scham brannte, konnte es von dem Ausdruck seines Gesichtes nicht abhängig gemacht werden. Seine Augen irrten umher, sein Mund hatte sich vor Freuden geöffnet, seine Lippen bebten in einem unterdrückten Schrei, seine Wangen röteten sich, und sein ganzes Aussehen verriet Ekstase. Er schwenkte seinen Hut, und empfing von ihr offene und unterdrückte Zeichen der Zustimmung. Ihr Antlitz lächelte, als sie sich über die Railing neigte, ein Bild freudiger Erregung. Er überzeugte sich, daß ihr Oheim und ihre Tante nicht sichtbar seien, legte keck die Finger an die Lippen, und warf ihr eine Kußhand über das Wasser zu.

„Jetzt wird sie mich zermalmen," rief er sich selbst zu, bedauerte die rasche Tat, und hoffte, daß sie dieselbe nicht beachtet hätte.

Ihr Taschentuch hörte einen Augenblick auf zu flattern und mit mutlosem Herzen vergegenwärtigte er sich, daß sie alles bemerkt hätte. Die Schöne, welche jetzt in die See hinausglitt, war während einer Sekunde unentschlossen, dann aber berührten die kleinen Fingerspitzen ihre Lippen, und sein Kuß kehrte zu ihm zurück.

Die Menschen, welche ihn umgaben, wurden von einem wilden Aufschrei überrascht, welcher von seinen Lippen kam, während er so toll den Hut schwang, daß er in Gefahr geriet, gegen das Raigitter gequetscht zu werden, oder die Leute, welche ihm zu nahe kamen, durch seine leidenschaftlichen Bewegungen zu verletzen. Denn die Erwiderung dessen, was er kaum, da es geschah, als eine unglückliche Indiskretion ansah, kam ihm so unerwartet, daß es zu entschuldigen war, wenn das Gefühl der Erleichterung als Freude und Erleichterung überschäumte. Wenn sie einen Revolver herausgezogen und nach ihm gezielt hätte, würde es ihn nicht mehr in Erstaunen gesetzt haben. Doch ihm einen Kuß zuzuwerfen, seine Unverschämtheit so aufzufassen, wie sie ausgeströmt war, das war zu viel gewesen, um es glauben zu können. Aber in seine gehobene Stimmung mischte sich alsbald der Gedanke, daß sie nicht erwartet hatte, ihn wieder zu sehen, sondern daß sie mit ihm spielte, und daß es kein Schmerz, sondern nur ein heiteres Spiel war, was sie bei dem Abschied bewegt hatte.

Während er immer noch den Hut schwenkte und wild und freudig die Weisheit seines Auftretens erwog, verschwand sie in dem Blau des Horizonts und war bald nicht mehr zu unterscheiden. Sie war gegangen, doch nicht ohne ihm einen Kuß zuzuwerfen — von den Lippen, die er stets erblicken mußte. Während er sich von dem Wasser abwendete, wähnte er Tränen in ihren Augen erblickt zu haben, aber diese Wahrscheinlichkeit war so gering, daß er laut und einfältig auflachte. Eine Schar junger Mädchen vernahm es und kicherte teilnehmend, worauf er ihnen ein mürrisches Gesicht zuwendete und im Gedränge verschwand. In seinem bestürzten Herzen blieb die Frage haften: „Warum sieht sie nicht auf der Passagierliste?"

MARCHIVUM

* **München**, 30. Mai. (Prinz Rupprecht von Bayern) reist am 3. Juni von Ludwigshafen aus zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin.

* **Schwerin**, 30. Mai. (Die bevorstehende Hochzeit des deutschen Kronprinzen.) Samstag, den 3. Juni, morgens, werden der Großherzog und die Großherzogin, die Großherzogin-Mutter, Herzogin Cecilie, sowie Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark im Sonderzuge die Reise nach Berlin antreten. In Wittenberge werden die Großherzogin-Mutter und Herzogin Cecilie den Sonderzug verlassen, der die Fahrt mit den übrigen Herrschaften allein fortsetzt. Die Großherzogin-Mutter und Herzogin Cecilie besteigen in Wittenberge den preußischen Sonderzug und begeben sich mit dem Gefolge und mit dem dort eingetroffenen Hofstaate der künftigen Kronprinzessin nach Schloß Bellevue. Dort verbleiben sie bis zur Stunde des Einzuges.

* **Potsdam**, 30. Mai. (Die Einstellung des Prinzen August Wilhelm von Preußen in die Armee.) In Anwesenheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, des Prinzen und der Prinzessin Arisugawa und des Fürsten von Montenegro stellte der Kaiser heute den Prinzen August Wilhelm in die fünfte Kompagnie des ersten Garderegiments ein. Dessen Kommandant Oberst Frhr. von Berg dankte dem Kaiser und brachte ein Hurra aus. Generalleutnant von Löwenfeldt kommandierte die Parade. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte beide Male das Regiment der Garde du Korps. Nach der Parade nahm der Kaiser Meldungen entgegen unter anderem des Oberpräsidenten von Brandenburg Trott zu Solz u. des Reichsgerichtspräsidenten v. Seckendorff. Es folgte eine Frühstückstafel an kleinen Tischen. Nach dem Frühstück besichtigte der Kronprinz das Geschenk des Kaisers von Oesterreich und unternahm eine Spazierfahrt in der Umgebung Potsdams.

* **Berlin**, 30. Mai. (Das preußische Abgeordnetenhaus) erledigte heute den Gesetzentwurf über die Aenderung der Landesgrenze von Bremen in dritter Lesung endgültig. Hierauf gelangte der Antrag Gamp betreffend die Mutungssperre in 2. und 3. Lesung in der Kommissionsfassung zur Annahme.

— (Reichskanzler Graf Bülow) und Gemahlin werden Anfang Juli zum Kurgebrauch in Norderney eintreffen.

— (Der argentinische Gesandte Garcia-Meron) ist heute Vormittag gestorben.

— (Die Resolution wegen der Reichserbschaftssteuer,) die Frhr. v. Manteuffel angekündigt hatte, ist jetzt im Herrenhause eingebracht worden. Sie geht dahin, die Regierung zu ersuchen, gegen eine Reichserbschaftssteuer Stellung zu nehmen und ihren Einfluß im Bundesrat dahin geltend zu machen, daß die Erbschaftssteuer der Gesetzgebung der Einzelstaaten vorbehalten bleibt. Der Präsident hat zugesagt, die Resolution auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.

— (Dem Kronprinzen von Griechenland,) der am Montag dem Exerzieren der Kaiserbrigade in Döberitz beiwohnen wollte, ist der „Spand. Korr.“ zufolge ein doppelter Unfall zugestoßen. Zunächst stürzte er beim Barackenlager mit seinem Pferde und erlitt Verletzungen, die ihn nötigten, nach Berlin zurückzukehren. Für diesen Zweck stellte der Kaiser, der gerade mittelst Automobils eingetroffen war, ihm sein Fahrzeug zur Verfügung, und der Kronprinz fuhr in Begleitung eines Stabsarztes ab. Als er in Spandau eingetroffen war, platzte in der Mauerstraße ein Radreifen und das Automobil mußte halten. Da die Zeit bis zur Ausbesserung des Schadens zu lang erschien, wurde eine Droschke herbeigeholt, in die der Kronprinz mit Hilfe seines Begleiters mühsam, unter sichtlichen Schmerzen, einstieg. Die Fahrt nach Berlin wurde alsbald fortgesetzt.

— (Bei der Reichstagswahl in Hameln-Springe) erhielt Hausmann (natl.) 8189, Rehren (Bündler) 3739, Leuthe (Welfe) 4904 und Brey (Soz.) 8712 Stimmen. Verschiedene Orte fehlen noch. Stichwahl zwischen Hausmann und Brey.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Prinzregent Luitpold) ist gestern abend nach München abgereist.

* **Schweiz.** (Der Bundesrat) ordnete zu der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen den schweizerischen Gesandten in Berlin Claparede mit einer Spezialmission ab.

* **Frankreich.** (Der König von Spanien) traf gestern in Paris ein und wurde am Bahnhof vom Präsidenten Loubet empfangen. Der Präsident und der König wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Der König besuchte nachmittags Loubet und darauf Madame Loubet in Elysee und kehrte dann in das Ministerium des Aeußeren zurück.

* **Norwegen.** (Die Regierung) wird Freitag im Storthing über die am letzten Samstag in Stockholm abgehaltene Staatsratssitzung berichten. — Die norwegische Staatsratsabteilung traf von Stockholm gestern Vormittag in Christiania ein. Als die Minister den Zug verließen, wurden sie von einer großen Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, mit Hochrufen begrüßt.

Das hiesige Großh. Naturalienkabinet und Volksbildungsbewegung.

Das gesamte 19. Jahrhundert kann als eine Zeit bezeichnet werden, welche versucht, an der Stelle der alten, am Ende des 18. Jahrhunderts zu Grunde gegangenen Gliederungen des Gesellschaftskörpers neue organische Formen zu setzen, welche den veränderten Verhältnissen und Lebensbedingungen der Volksgemeinschaft Rechnung tragen. Diese Versuche, das in chaotische Gebilde auseinandergefallene Volksganze wieder organisch zu gliedern, den widerstreitenden Interessen ihr Recht zu verschaffen, unter gleichzeitiger Wahrung des Gesamtwohls, sind das, was man mit dem Namen der „sozialen Frage“ zusammengefaßt hat. In diesem Umbildungsprozeß stehen wir gegenwärtig noch mitten drin.

Während nun von Anfang an in dem Streit der Interessen hauptsächlich um die materielle Seite gekämpft wird, hat sich doch bald herausgestellt, daß alle Bestrebungen, welche blos auf die materielle Hebung der unteren Klassen abzielen, sich auf die Dauer als illusorisch erweisen müssen, wenn es nicht gelingt, jenen materiellen Zielen ideelle an die Seite zu setzen und zwischen diesen beiden das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen. Heute, wo ein beträchtlicher Teil der sozialen Bewegung bereits der Geschichte angehört, wo doch Manches und nicht Geringes in nationaler Hinsicht erreicht ist, zeigt es sich mit immer größerer Deutlichkeit, daß unmittelbar hinter der materiellen Besserstellung sich ebenso laut und gebieterisch die Frage erhebt, wie das erkämpfte Mehr an Lohn und der errungene Ueberschuß an freier Zeit in menschenwürdiger Weise zu verwenden wäre. Hinter und neben dem materiellen Ausgleich ist durchaus und grundsätzlich der Ausgleich in ideeller Hinsicht anzustreben, wenn wir nicht unserer ganzen Kultur den Scheidebrief geben wollen.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß unsere ganze „herrliche“ Bildung nur in einer dünnen Schicht der Bevölkerung ihre Wurzeln hat. Die breiten Schichten des Volkes „die Massen“ stehen ihr verständnislos und gleichgültig gegenüber. So wird die Kluft, welche unsere Gesellschaft in Besitzende und Besitzlose auseinanderreißt, noch verstärkt durch den Gegensatz zwischen Gebildeten und Ungebildeten und dadurch das Verständnis zwischen den beiden Klassen auf dem wirtschaftlichen Boden unnötigerweise erschwert.

Diese Kluft auf dem ideellen Gebiet zu beseitigen, die breiten Schichten des Volkes in den Kreis der Bildung hereinholen, ihnen die Anteilnahme an den ideellen Gütern der Nation ermöglichen, sie für dessen Kulturideale wieder erwärmen, das will der ideelle Ausgleich, und weitgehende Popularisierung der Bildung und Erziehung sind ihm die Mittel dazu. Alles was an Wissenschaft, an Litteratur, an Kunst und Musik in unserer Kultur vorhanden ist, soll in irgend einer Form in die Massen des Volkes getragen werden, zu seiner Belehrung, Aneiferung und Veredelung.

Vielleicht dürfte mit und neben diesen Wirkungen erhofft werden, daß die zwei Parteien, welche auf dem Gebiete des materiellen Lebens sich immer widerstreiten werden, solange der Mensch eben Mensch bleibt, auf dem Boden des Idealinteresses über die streitenden Interessen ihres Standes hinausgeführt würden und sich hier zusammenfänden zu gemeinsamer intellektueller Arbeit. Vielleicht könnte sich auf diesem Gebiet ein Gefühl der Zusammengehörigkeit herausbilden, ein gegenseitiges Sichverstehen und Vertragen, und der schönste Gewinn der ganzen Bewegung wäre, wenn dieses Gefühl sich auf das materielle Gebiet hinüberspielen würde und dort zur Milderung der Gegensätze beitrüge.

Während auf dem Gebiet des materiellen Interesses der Ausgleich sich mit Hilfe der Staats- und Gesetzesgewalt vollzieht, muß der ideelle Ausgleich andere Wege einschlagen. Bildung, Teilnahme an der Bildung kann nicht erzwungen werden, sondern muß als unantastbares Selbstbestimmungsrecht der individuellen Anlage und Neigung überlassen bleiben. Was zu verlangen ist, ist einen möglichst großen Kreis von Bildungsmöglichkeiten, Bildungsanregungen und Bildungsbetätigungen zu schaffen, frei von allem Zwang. Eine solche zwanglose Form kann nur von privater Seite gewährleistet werden.

In Erkenntnis dieser Tatsache ist man seit Jahren bemüht die hiesigen öffentlichen Sammlungen, unter Wahrung ihres wissenschaftlichen Charakters den Zwecken der Volksbildung dienstbar zu machen. Auch das Großh. Naturalienkabinet, in Verbindung mit dem Verein für Naturkunde, hat sich für seinen Bildungsbereich diesen Bestrebungen angeschlossen.

Zu diesem Behuf sollte nach einer Anregung des Großh. Custos Herrn Prof. Dr. Zettler die wissenschaftliche, systematische Sammlung des Naturalienkabinets durch biologische Gruppen der heimatlichen Tierwelt ergänzt werden. Neuanschaffungen der letzten Jahre sind stets unter diesem Gesichtspunkte erfolgt. Da aber derartige Gruppen reichere Mittel erfordern, als dem großh. Naturalienkabinet und dem Verein für Naturkunde zur Verfügung stehen, so hätte die geplante Ausführung der Umgestaltung des Kabinets nur in einem äußerst langsamen Tempo erfolgen können, teilweise sogar ganz unterbleiben müssen, wenn nicht opferwilliger Bürgersinn in rühmlicher Weise hilfreich eingegriffen hätte. Durch eine liberale Unterstützung von Seiten des Ehrenbürgers der Stadt Mannheim, des Herrn Generalkonsul C. Reiß, dessen vornehmer Unterstützungsbereitschaft die Stadt so manche nützliche und wertvolle Sache verdankt, ist es möglich gewesen, der Ausführung der Gruppen näher zu treten. Biologische Gruppen der Tierwelt bestehen bereits in mehreren Museen so z. B. in dem bekannten Altonaer Museum in Bremen, Köln, Frankfurt usw. Aber diese Gruppen sind in ihrer großen Ueberzahl von den betreffenden Museen nicht unmittelbar der heimatlichen Natur entnommen, sondern als fertige Ware aus dem Kabinet eines Präparators bezogen. Von einem solchen Verfahren wurde bei der hiesigen Sammlung grundsätzlich abgesehen. Es sollte hier die Natur durchaus so zur Darstellung gebracht werden, wie sie sich in der Wirklichkeit darbietet und in der Umgebung Mannheims zu finden ist. Es sollte tatsächlich gesammelt, nicht fertige Ware in einem dermoplastischen Kunstinstitut gekauft werden. Um die Sammlung in diesem Sinne durchzuführen, waren verschiedene Erlaubniserteilungen erforderlich, die von den betreffenden Behörden und Personen bereitwillig erteilt wurden. Für die gesetzliche Erlaubnis: Der Landeskommissär Herr Geh. Reg.-Rat Pfisterer, für die forstl. Erlaubnis: Herr Forstmeister Rühle, für den Bezirk des Neckarauer Waldes: Herr Generalkonsul und Geh. Kommerzienrat C. Reiß, für den Käferthaler Wald: die Herren Sinner und Bender, für das Kiesloch: die Herren Smrecker und Tescher. Hierfür sei an dieser Stelle der geziemende Dank ausgesprochen. Im Verfolg dieses Grundsatzes, nur wirkliche Natur aus der Umgebung Mannheims zur Darstellung zu bringen, wurde das gesamte Material der Gruppe in der hiesigen Umgegend gesammelt und immer so zur Darstellung gebracht, wie es sich einer längeren und öfteren Beobachtung gezeigt hatte. Es wurde weder der Willkür noch der Phantasie auch nur der geringste Spielraum gelassen. In dieser lebenswahren und heimatlichen Naturtreue besteht der hohe Wert der aufgestellten Gruppen. Im Ganzen sind bis jetzt 12 Gruppen zur Vollendung gelangt, welche vorläufig in den Räumen des großh. Naturalienkabinets untergebracht sind. Die eingehende Besprechung der biologischen Gruppen bleibt einem anderen Artikel vorbehalten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 31. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hörte gestern Vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerats Freiherrn von Marschall und nahm im Laufe des Nachmittags und Abends die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

* **Ordensauszeichnungen** verlieh der Großherzog einer Reihe Offiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Schutztruppen. U. a. erhielt Oberst Deimling, Kommandeur des 2. Feldregiments, das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Wilhelm Blank von Villingen nach Triberg, Stationsverwalter Friedrich Munck in Hornberg unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Konstanz, und Stationsverwalter August Weis in St. Ilgen nach Hornberg.

* **Der Titel Justizrat** soll dem „Bad. Ldsb.“ zufolge nun auch bei der badischen Anwaltschaft eingeführt werden, nachdem der Vorstand der badischen Anwaltskammer seinen früheren ablehnenden Standpunkt aufgegeben hat. Das Justizministerium soll versichert haben, daß bei Verleihung des Titels auf die politische und religiöse Gesinnung keinerlei Rücksicht genommen werde.

* **Fernsprechnotiz.** Laut Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer wurde der Fernsprechverkehr zugelassen zwischen Weinheim und Essen a. Ruhr, Borbeck, Steele nebst Umgebung bei einer Gesprächsgebühr von M. 1 und Mariastein (Schweiz) mit Mannheim, Schriesheim, Schwetzingen, Seckenheim und Weinheim bei einer Sprechgebühr von M. 2.

* **Sein 25jähriges Jubiläum** beging am letzten Sonntag Herr Fritz Seyfried, Platzmeister bei der Firma August und Emil Nieten im Kreise seiner Familie, wozu seine Verwandten und Bekannten zahlreich erschienen waren. In Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste wurde ihm von der Firma ein namhaftes Geldgeschenk nebst mehreren kleinen Geschenken dargebracht, ebenso wurde ihm vom Bureaupersonal ein kleines Andenken überreicht. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange seinem Wirkungskreise vorzustehen.

* **Der Haupttreffer der Darmstädter Pferdelotterie** fiel auf Nr. 1062, der zweite auf Nr. 42 814.

* **Kaufmannsgericht.** Man schreibt uns: Die Darstellung des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, daß der Leipziger Verband in seiner Statistik über 127 Orte eine Auslese aus 171 Städten vorgenommen habe, ist unwahr. Es fehlen dem Leipziger Verbande z. Zt. die amtlichen Wahlergebnisse aus den übrigen Orten noch, was in der Zusammenstellung in den Ver-

---

Mit einem plötzlichen Impuls suchte er abermals den Clerk in seiner Office auf, um eine eingehende Nachforschung anzustellen. Es gab in der Tat keine Guggenslocker.

Endlich, fragte er: „Können sie unter einem angenommenen Namen abgefahren sein?“

„Das kann ich nicht sagen. Wohin sind sie gegangen?“

„Nach Graustark.“

Aber der junge Mann schüttelte langsam den Kopf und Lorry schüttelte den seinen in ungewollter Zustimmung.

„Sind Sie sicher, daß Sie die junge Dame an Bord gesehen haben?“

„Ja, ganz sicher,“ rief Lorry nachdrücklich.

„Ich wollte nur andeuten, daß eine Anzahl italienischer und deutscher Sänger auf dem Schiffe ist und daß Sie sich geirrt haben können. Aber da Sie so sicher sind, erscheint es seltsam, daß Ihre Freunde nicht auf der Liste stehen!“

Lorry schritt entmutigt und mit der unbestimmten Furcht davon, daß sie eine Primadonna sein könne, deren Name Guggenslocker lautete und deren Bühnenname wohllautender sei. Aber er verscheuchte sogleich diese Vorstellung und die ihr anhaftende Sorge. Eine Opernsängerin konnte sie nicht sein. Er fuhr in das Hotel zurück und traf die Vorbereitung zur Abfahrt nach Washington. Bei einem zufälligen Blick auf das Fremdenverzeichnis stieß er jetzt auf den Namen, welcher ihn so beunruhigt hatte. Guggenslocker, Caspar Guggenslocker und vier Begleiter, Graustark. Ohne Säumen forschte er den Hotelclerk aus. Der Würdige entgegnete, daß sie mit dem „Kaiser Wilhelm“ abgefahren seien und gestern erschienen und heute gegangen seien, das sei alles, was er wisse.

Wie in einem Traume, einem schönen Traume, kehrte Grenfall Lorry nach Washington zurück. Die geheimnisvolle Atmosphäre, welche ihn anfangs umgeben, erschien jetzt wie eine undurchdringliche Mauer, durch die seine Neugier nicht zu dringen vermochte. Seine ganze Phantasie mühte sich vergebens dabei ab. Nur ein Umstand vermochte ihn zu befriedigen. Er war verliebt, und das blieb kein Geheimnis. Einige Wochen später begab er sich nach Newyork, um den Kapitän des „Kaiser Wilhelm“ auszuforschen, denn er hoffte, die Wolken, welche ihm entgegenstanden, dadurch zu verjagen. Doch zu seinem Erstaunen erhielt er von dem Kapitän die Antwort, daß, soviel er wisse, keine Passagiere mit dem Namen Guggenslocker an Bord gewesen seien, noch solche, auf welche die Beschreibung paßte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Riesenstiefmütterchen**, die größer sind als Sonnenblumen, sollen der „Clou“ der „Lewis und Clark-Ausstellung“ sein, die in Portland, Oregon, organisiert wird. „Diese Stiefmütterchen werden zu Tausenden und selbst Millionen ausgestellt sein,“ so berichtet einer der Leiter der Ausstellung in einer englischen Zeitschrift. „Sie bilden den Hauptschmuck der Ausstellung nicht nur in den Gartenanlagen, sondern auch innerhalb des Gebäudes. Man will das Stiefmütterchen zur Lieblingsblume der Bürger von Portland machen. Seit Jahren kultivieren die Gärtner Oregons das Stiefmütterchen, wobei sie wunderbare Ergebnisse erzielt haben. Mehrere Blumenzüchter haben Stiefmütterchen von 5 bis 6 Zoll Durchmesser gezüchtet, und sie behaupten, daß man Stiefmütterchen von zwei Fuß Umfang ebenso leicht wie die kleinsten wilden Veilchen kultivieren könne. Das Klima und der Boden Oregons scheint sich für den Anbau von Stiefmütterchen besonders zu eignen, da sie dort wie nirgendswo sonst in der Welt wachsen. Oregon ist schon bekannt durch die berühmte „Oregonrose“, die man in den Gewächshäusern und Gärten aller Länder findet. Woher die Oregonrose ursprünglich kam, weiß man nicht. Sie wächst sehr üppig; je weniger sie dabei kultiviert wird, um so mehr scheint sie zu gedeihen. In allen Teilen des Staates findet man meilenweite Rosenhecken, aber in den Stiefmütterchen werden ihnen ernste Gegner erwachsen. In den letzten Jahren hat man sie zu Millionen angepflanzt, und sie haben sich mit so wunderbarer Schnelligkeit verbreitet, daß sie bald den Boden des ganzen Staates bedecken werden. Vor mehreren Jahren erhielten einige Portländer Blumenzüchter Proben vom schönsten Stiefmütterchensamen, und sie erprobten zunächst, welche Art sich für den Boden und das Klima Oregons am besten eignete. Einige blühten zwar, aber die Blüten waren so klein, daß der Anbau nicht lohnend schien. Andere blühten reichlich, aber die Blumen erreichten nur die gewöhnliche Größe. Nur wenige Arten entwickelten sich in dem reichen Boden und dem schönen Klima besonders prächtig, und diese wurden weiter angebaut, bis man Stiefmütterchen von der Größe der Sonnenblumen erzielte. Fast alle diese großblumigen Arten sind purpurfarben; die gelben und weißen sind nicht besonders groß geworden. Auch die goldbraunen Arten haben sich sehr entwickelt, ein Blumenzüchter hat Blumen von 4½ bis 5 Zoll Durchmesser erzielt. Ein Riesenbeet der Ausstellung wird mit 5000 Pflanzen besetzt sein, von denen jede fünf Blüten von der Größe der Sonnenblumen tragen wird, so daß 25 000 Riesenstiefmütterchen zusammen sein werden, die einen prächtigen Anblick gewähren müssen. Man hat bei der Kultur dieser Stiefmütterchen die Wirkungen des Bogenlichtes zur Aenderung der Farben nutzbar gemacht.“

— **Ein französisches Urteil über Menzel.** Die vornehme französische Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe „Les Arts“ bringt in ihrer Mainummer aus der Feder von August Marguillier einen reich illustrierten Artikel über unseren Altmeister Menzel. Wenn er uns Deutsche auch nichts Neues lehrt, ist er doch besonders interessant für uns, weil er uns zeigt, welchen tiefen Eindruck des deutschen Meisters Kunst auch in Frankreich gemacht hat. Der „B. Ztg.“ wird über den Artikel aus Paris geschrieben: Marguillier lobt Menzels ungeheure Arbeitskraft, sein rastloses Streben, sich alles anzueignen. Er vergleicht ihn mit Dürer in der Fähigkeit, alles mit gleicher Meisterschaft wiederzugeben, und nennt ihn einen Balzac des Stiftes. Liebe der Formen um ihrer selbst willen, Exaktheit und Maß, Beherrschung des Lichtes und des Stein Art sind seine Vorzüge. Man könnte ihm, wenn man will, einige künstlerische Verwandte finden: Holbein, Rauch, Schlüter, Chodowiecki, aber er hat in Wahrheit nur einen Lehrmeister: die Natur. Marguillier ist begeistert von den erstaunlichen Ergebnissen der Pariser Reise Menzels. Das prachtvolle Bild „Erinnerung an das Gymnase-Theater“ ist von einer Exaktheit der Beobachtung, daß man kaum glauben kann, es sei ein Jahr nach der Reise erst

MARCHIVUM

handsblättern deutlich gesagt ist. Wahlergebnisse, die nicht zweifelfrei feststehen, verbreitet der Leipziger Verband nicht. Er wird aber nicht ermangeln, die Wahlergebnisse auch aus den fehlenden 44 Orten wahrheitsgemäß seiner Statistik einzureihen, wenn ihm das amtliche Material vorliegt.

* **Schülerausflüge der hiesigen Mittelschulen.** Ein fröhliches Treiben herrschte heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Nicht weniger als ca. 10 Klassen der verschiedenen hiesigen höheren Lehranstalten sah man heute früh 6 Uhr die Bahnhofshalle zu einem Ausflug betreten. Es war wirklich eine Freude, zuzusehen, wie die jungen Leutchen, mit dem Ränzchen auf dem Rücken und der bunten Mütze strahlenden Auges mit ihren Herren Professoren an der Spitze es kaum erwarten konnten bis der Zug sich in Bewegung setzte. Daß es der fröhlichen Wanderschaar (eine jede Klasse zieht wo andershin, die Untertertia des Realgymnasiums [Prof. Süpfle] nach Neckargemünd, Zwingenberg etc.) in unseren herrlichen Bergen bei dem prächtigen Wetter gut gefallen wird braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

* **Kirchlich-positive Vereinigung.** Auf die am heutigen Abend im großen Saale der „Bäckerinnung", S 6, 40, stattfindende Mitgliederversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Neben dem gewiß großen Interesse erweckenden Vortrag über: „Gedanken über moderne Theologie", gelangen auch verschiedene Vereinsangelegenheiten, u. a.: Der beabsichtigte Besuch der Protestationskirche in Speyer am Frohnleichnamstag im Verein mit den Mitgliedern der Kirchlich-positiven Vereinigung in Heidelberg, zur Sprache, so daß die Anwesenheit aller Mitglieder dringend erwünscht ist. Die Einführung von Gesinnungsfreunden ist gerne gestattet.

* **Basler Jungfrauen-Missionverein.** Wir machen hiermit die Jungfrauen des vorgenannten Vereins auf die heute Abend in den hinteren Lokalitäten des evangel. Hospizes, U 3, 23, stattfindende Zusammenkunft mit dem Bemerken aufmerksam, daß die endgiltige Feststellung des Programms für den am Himmelfahrtstage beabsichtigten Ausflug nach Karlsruhe unter Führung des Herrn Stadtvikar Schüsselin in dieser Versammlung erfolgt. Obwohl schon über 100 Teilnehmerinnen zugesagt, werden am heutigen Abend noch weitere Anmeldungen entgegen genommen, wobei noch besonders bemerkt sei, daß auch die Eltern zur Teilnahme an dem Ausflug gerne willkommen sind. Eine besondere Ehre wird den Teilnehmerinnen dadurch zuteil werden, daß sie vormittags 9 Uhr im Großherzogl. Schloß von der verehrten Frau Großherzogin empfangen werden. Pünktliches und allseitiges Erscheinen zu dem heutigen Abend ist daher unbedingt erforderlich.

* **Militär-Konzerte im Friedrichspark.** Sowohl für heute Mittwoch, wie für morgen Donnerstag (Himmelfahrt) sind infolge des schönen Wetters je zwei Konzerte vorgesehen, des Nachmittags halb 4 Uhr und des Abends 8 Uhr beginnend. Zu den jetzt wieder regelmäßigen Mittwoch-Nachmittags-Konzerten, welche sich seit ihrer Einführung großer allgemeiner Beliebtheit erfreuen und besonders den Damen zu Kaffeegesellschaften eine schöne Gegenheit bieten, ist auch für diesen Sommer von der Parkgesellschaft der Eintrittspreis wieder auf 20 Pfg. festgesetzt. Die Konzerte am Mittwoch und Donnerstag werden von der vollständigen hiesigen Grenadierkapelle gegeben und dürfte der Park mit seinen herrlichen Anlagen, welche sich beim Durchwandern gerade jetzt im Frühjahr in schönster Abwechslung darbieten, am Himmelfahrtstage zahlreiche Besucher anlocken.

* **Konzerte im Ballhaus.** Die Kapelle Petermann veranstaltet morgen nachmittag im Ballhaus ihr erstes Konzert in dieser Saison und hat für dasselbe ein sehr gewähltes Programm aufgestellt. Bei der gegenwärtigen schönen Witterung ist wohl der Garten des Ballhauses einer der geeignetsten für den Aufenthalt im Freien und dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

* **Der Zirkus Corty-Althoff** gibt heute und morgen je zwei Vorstellungen und zwar nachmittags und abends, bei bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen. Das Programm für beide Tage ist ein sehr reichhaltiges und werden die Hauptattraktionen, wie die dressierten Elefanten, der kluge Hans und die Löwen in jeder Vorstellung zur Vorführung gelangen. Heute Mittwoch abend findet außerdem das Benefiz für den so sehr beliebten Original-August Polly statt. Die große Abschiedsvorstellung ist für Donnerstag abend definitiv festgesetzt.

* **Kolosseumtheater.** Zum Benefiz für Herrn Kratzmann gelangt heute die Lokalposse „Das Mädel aus der Vorstadt" zur Aufführung. Morgen Donnerstag finden Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8¼ Uhr statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte oberbayerische Volksstück „Die Bergfexen", ein Stück, welches bei seiner Erstaufführung in München einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Die Hauptpartie des Stückes, den Poitzlerp, spielt Herr Sölch.

* **Allgemeine Radfahrer-Union.** Neben den vielen sonstigen Veranstaltungen, die den Mitgliedern Freude und Unterhaltung schaffen, ist die Union stets bestrebt, auch den Jahreszeiten angepaßt, für amüsante Abende zu sorgen. Für heute abend hat die Radlergemeinde eine Abendausfahrt mit Musik durch den Neckartauer Wald vorgesehen, die mit einem Abendfest im Gasthaus „Tivoli" Lindenhof enden soll. Der Garten ist mit Lampions erleuchtet. Wer nicht gern größere Ausfahrten mitmacht, der sollte sich wenigstens an dieser Rundfahrt beteiligen. Es ist ein gar herrliches Schauspiel, eine große Anzahl in Reih und Glied fahrender Radler mit den belleuchtenden Lampen durch den dunklen, frisch grünen Wald ziehen zu sehen und auf der großen Schleife die Parade zu Rad selbst abnehmen zu können. Der Start ist um 8 Uhr am Wasserturm. — Wie schon berichtet wurde, geht die Pfingstwanderfahrt nach der Nahe durch die Pfalz und von dort über Kreuznach, Bingen-Niederwald, Wiesbaden nach Mainz.

* **Die Ressurcegesellschaft** beschäftigte sich in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung mit mehreren Anträgen, welche darauf hinausliefen, das jetzige Gesellschaftshaus zu verkaufen und an einem anderen Platze ein neues Gebäude zu errichten. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt. Doch wird jedenfalls der Vorstand die Frage, ob es sich empfiehlt, verschiedene bauliche Veränderungen an dem jetzigen Gebäude vornehmen zu lassen, in den Kreis seiner Erwägungen ziehen.

* **Der Raiffeisenvereinskrach.** Die Raiffeisensche Spar- und Darlehenskasse in dem Dorfe Bleidenstadt im Taunus, dessen Bewohner hauptsächlich Arbeiter und Handwerker sind, die in Wiesbaden Beschäftigung finden, ist „verkracht". Das Defizit beträgt, soweit sich nach der „Frkf. Ztg." bis jetzt aus der überaus mangelhaften Buchführung feststellen läßt, etwa 30 000 M. Die Mitglieder des Vereins, meist geringe Leute, sind schwer geschädigt. Das ist außer der Kornhausgenossenschaft in Kamberg, die mit einem Defizit von rund 100 000 M. abschloß, der dritte Raiffeisensche Verein, der im Taunus in kurzer Zeit kläglich endete. In Hahn mußte im vorigen Jahre jedes Mitglied zur Deckung des Defizits 600 M. zahlen, wodurch ebenfalls Arbeiter, Handwerker und kleine, um ihre Existenz ringende Bauern schwer getroffen wurden. Damit ist die Zahl der Vereine, welche ihrem „Krach" entgegengehen, keinesfalls erschöpft. Wie man dem Gewährsmann des zitierten Blattes versichert, wird den fallierten Vereinen noch eine ganze Reihe folgen. Die Ursache des „Krachs" ist vor allem darin zu suchen, daß vielfach Leute an der Spitze, besonders der Verwaltung der Kasse stehen, denen jeder kaufmännische Betrieb fremd ist. Die Nachricht von dem neuen Fallissement ist für den hiesigen Platz von besonderem Interesse, da auch in Mannheim zwei Raiffeisenvereine bestehen.

* **In schwer verletztem Zustande** wurde am Sonntag der Arbeiter Gg. König in dem Keller des Ladenburg'schen Hauses, M 1, 8, aufgefunden. Er hatte in dem Hause am Samstag um eine Gabe ansprechen wollen und ist hierbei die Treppe heruntergestürzt. Der Verletzte starb im Allg. Krankenhause.

Polizeibericht vom 31. Mai.

Selbstmord. Der von der Staatsanwaltschaft Würzburg wegen Unterschlagung von 16 000 M. steckbrieflich verfolgte Brauereikassierer und Prokurist Ludwig Schmitt, 33 Jahre alt, ledig, von Aschaffenburg, hat sich gestern vormittag halb 12 Uhr auf der Kellertreppe des Hauses U 4, 18, wohin er sich vor einem ihn Verfolgenden Schutzmann flüchtete, mittelst zweier Revolverschüsse getötet.

Tötliche Unfälle. Ertrunken ist gestern vormittag 11¼ Uhr im Rhein bei der Halle I der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft der Schiffsjunge Franz Volz, bedienstet auf Boot Schwalbe, während er mit einem Nachen an das Ufer fahren wollte, um Trinkwasser zu holen. Beim Ueberspringen von seinem Nachen auf ein Neckarschiff verlor er das Gleichgewicht und fiel in das Wasser. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden. Der Ertrunkene ist bekleidet mit dunkelgrauer Hose und Weste, rot gestreiftem wollenen Hemd und Schnürschuhen.

Der 29 Jahre alte verheiratete Taglöhner Friedrich Stohner von Aetsch, wohnhaft Mittelstr. 67 hier, fiel gestern abend aus Unachtsamkeit, als er auf einem Koffer stehend zum Fenster hinaussehen wollte, durch das Fenster vom 4. Stockwerk herab auf die Straße. Der Schwerverletzte wurde mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht, wo er heute nacht halb 1 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.

Eine 65 Jahre alte schwerhörige Frau wurde gestern nachmittag 3 Uhr beim Ueberschreiten der Breitenstraße vor K 1, 7 von einem hiesigen Droschkenkutscher umgefahren und verletzt.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Der Graf von Charolais.

Mitten in die Wiederholung des „Schiller-Zyklus" hinein, und gleichsam als einen weiteren Epilog zur Schillerfeier, bescherte uns unsere Bühne das Werk eines Poeten von hervorragender Bedeutung, dem für diese reine Dichtung, soweit es den Dichter und nicht den Dramatiker Richard Beer-Hofmann betrifft, mit vollem Recht der Volksschillerpreis zu Teil geworden ist. Die Fabel seines Stückes hat der Autor, dessen Name mit der ersten Aufführung sich wie ein Lauffeuer als derjenige eines hochbegabten Poeten in den weitesten Kreisen einen guten Klang erwarb, einem alten Bühnenwerke, das die Engländer Philipp Mahringer und Nathanael Field zu Autoren hatte, entnommen. Es erschien um das Jahr 1632 in England unter dem Titel „The fatal Dowry", zu deutsch „Die unselige Mitgift", ohne damals besondere Beachtung zu finden, noch bis auf unsere Zeit zu einer Umdichtung anzuregen. Frei, nahezu vollständig frei hat Beer-Hofmann mit diesem Stoff verfahren und ihn dichterisch geradezu hervorragend ausgestaltet. Echte Poesie, eine blühende Sprache, tiefe philosophische Gedanken, in schöne Form gekleidet, sind die ausgesprochenen Vorzüge seiner Dichtung, die uns in vielen Beziehungen an Rostand und seinen „Cyrano von Bergerac" gemahnt. Der Dramatiker Beer-Hofmann steht hinter dem Poeten allerdings weit zurück und ist sein Werk in seinen drei ersten Akten ein Quell reiner, fesselnder Schönheit, verliert es sich in den beiden letzten Aufzügen, namentlich in dem außerordentlich gedehnten Schlußakt, gewaltig ins Theatralische. Hier zerrt der Dichter, auch wenn der Hörer nicht allzu feinfühlig ist, gewaltig an den Nerven und kann zum Schaden der guten Wirkung nicht zu Ende kommen.

Beer-Hofmann führt uns mit seiner Tragödie in die Zeit des Mittelalters zurück. Burgund ist durch lange Kriege finanziell zerrüttet; der burgundische General Graf von Charolais, ein tapferer Degen, ist während des Waffenstillstandes von einer feindlichen Kugel, der einzigen, die wider alle Abmachung noch abgefeuert wurde, getötet worden. Der Feldherr, um seine Truppen nicht Mangel leiden zu lassen, hat, da er selbst nichts sein nannte, denn was er auf dem Leibe trug, und Burgund und dessen Herzog die Kriegsunkosten nicht aufzubringen vermochte, ungeheure Schulden kontrahiert. Nach burgundischem Gesetz gehört, so lange Schulden nicht getilgt sind, des Schuldners Leichnam seinen Gläubigern. Ein Trio dieser wenig angenehmen Leute, an ihrer Spitze der „Rote Itzig", besteht auf seinem Schein und läßt des Feldherrn Leiche in den Schuldturm bringen. Graf Charolais, der Sohn, der mit schwärmerischer Liebe in dem Vater hing, bietet alles auf, den Toten herauszubekommen und ehrlich zu bestatten, indessen auch das höchste Gericht des Landes muß sich nach dem geltenden Recht auf die Seite der Gläubiger stellen. Da greift in der höchsten Not der Präsident des Gerichtshofes, ein vornehmer, mit Glücksgütern überreich gesegneter Patrizier, helfend ein. Er hat sich in des jungen Grafen von Charolais prachtvollen Charakter ausgefunden, er opfert nicht nur ein großes Vermögen für den jungen Helden, er gibt ihm seinen Augapfel seine liebreizende, mit allen Eigenschaften edler Weiblichkeit ausgestattete jugendliche Tochter zum Weibe. Mit dieser Verbindung kehrt scheinbar das Glück bei Charolais auf immer ein, und ein inniges Band umschlingt ihn, sein junges Weib, den jungen Sproß ihrer Ehe, und den greisen, achtzigjährigen Vater. Indessen stellte der heißblütige Neffe und Mündel des alten Präsidenten der etwa gleichalterigen Base, in ungestümer Leidenschaft, zuerst heimlich und dann immer offener nach, gewinnt sie in einer jähe gewaglen und kaum glaubhaft erscheinenden Szene für sich, um sie gleich darauf in einer Spelunke verrufenster Art zu besitzen. Dort spürt der hintergangene Gatte das Pärchen auf, erdrosselt den Schänder seiner Ehre, ruft den Vater zum Richter über seine eigene Tochter auf, und zieht, ein in tiefster Seele verwundeter, müder Mann von dannen, nachdem sein schuldbeladenes Weib durch einen Dolchstoß von eigener Hand ihre junge Seele ausgehaucht hat. Die Art und Weise, wie der Autor ein keusches Weib zu Fall kommen läßt, wie er uns zumutet zu glauben, daß dieses Weib dem Verführer, wenn auch halb widerwillig und unter dem Banne einer gewissen Suggestion, während eines stürmischen Winterabends, hinaus in die Nacht und in ein verrufenes Absteigequartier folgt, ist psychologisch vollständig ungerechtfertigt, und im Verein mit den theatralisch aufgeputzten Szenen des letzten Aktes der Krebsschaden des sonst außerordentlich bemerkenswerten Dramas, das in den drei ersten Akten tiefe Wirkung machte.

Gespielt wurde ganz vortrefflich. Einen Teil des guten Gelingens der Aufführung darf man wohl dem neuen Regisseur, Herrn Rudolf Schaper zuschreiben, der offenbar mit tiefem Verständnis die Mitwirkenden unterwiesen, fleißig geprobt und sich jedes Einzelnen mit künstlerischer Fürsorge angenommen hatte. Die heikle Rolle der „Desirée" wußte Fräulein Burger sehr anziehend zu gestalten. Es ging ein keuscher Liebreiz von dieser jugendlichen Gestalt aus und sie kam im Verein mit ihrem Partner Herrn Möller, der nur leider hie und da etwas unverständlich blieb, über die große Verführungsszene, die Unmögliches verlangt, nach Möglichkeit glaubhaft hinaus. Angenehm überraschte Herr Ludwig durch die Art und Weise wie er die Titelrolle durchführte. Der Beweis, daß es nur einer geschickten Anleitung bedarf, um des Künstlers gute Mittel richtig hervortreten zu lassen, ward vollgültig erbracht. Das war ein mannhafter Krieger, ein hingebungsvoller Sohn, ein in seinem Schmerz imponierender Gatte und Vater. Vornehm, und auch mit einer gewissen Innigkeit repräsentierte Herr Godeck den Präsidenten; daß das, was er im letzten Akte zu geben hatte, etwas unnatürlich wirkte, ist einzig und allein dem Autor in die Schuhe zu schieben. Flott, frisch und derb zupackend gab Herr Kökert, wenn gleich er stimmlich nicht ganz disponiert schien, Charolais getreuen Eckart, den prächtigen „Romont." Ein Kabinettstückchen machte Herr Edelmann aus der allerdings dankbaren Episode des Roten Itzig. Der spontane Applaus auf offener Szene mag ihm gezeigt haben, wie sehr er, namentlich nach der Gefühlstiefe, den richtigen Ton getroffen. Den kupplerischen Wirt spielte Herr Hecht in treffender Charakteristik, und auch Herr Ausfelder, in einer Art Shakespearemaske, war als des Präsidenten Sekretär ganz auf an seinem Platze. Des Weiteren machten sich noch die Herren Tietsch, Neumann-Hoditz, Kallenberger, die Damen Heinrich, De Lank und Sanden um das gute Gelingen der Première verdient.

Ist Beer-Hofmann auch der große Wurf noch lange nicht gelungen, darf man von seiner dichterischen Kraft, von seinem Schönheitsgefühl, von der Art und Weise wie er die Form zu meistern versteht, ganz entschieden noch Hohes, Edles und Vollkommenes erwarten. Unserer Theaterleitung, die sich mit dem Herausbringen des Werkes ihrer Schuld, dem literarisch-wertvollen Neuen die gebührende Achtung zu schenken, bewußt geworden, darf man es dankwissen, daß sie diesem Werdenden das Wort gegeben, und sie gleichzeitig aber auch mahnen, auf dem betretenen Wege nicht stehen zu bleiben, sondern in der nächsten Spielzeit ihr Augenmerk noch mehr auf das Wertvolle zu richten. Alle Einsichtigen, und es gibt deren, wie der gute Besuch der Vorstellung bewies, recht viele, werden interessante literarische Gaben zu schätzen wissen. Ende nach 10 Uhr, wie es der Zettel verhieß, bedeutete übrigens 11 Uhr! —D—.

Der Krieg.

Die Seeschlacht in der Tsuschimastraße.

* Tokio, 30. Mai. (Amtlich.) Die von Admiral Togo im Hauptquartiere eingelaufenen Berichte lauten folgendermaßen:

Erster Bericht, eingegangen am Morgen des 26. Mai: Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß das russische Geschwader in Sicht sei, fuhr unsere vereinigte Flotte ab, um die russische Flotte anzugreifen. Das Wetter ist heute schön, aber es geht schwere See.

Zweiter Bericht, eingetroffen in der Nacht vom 27. Mai: Das vereinigte japanische Geschwader griff die russische Flotte heute in der Nähe von Okinoschima, südöstlich von Tsuschima gelegen, an und besiegte sie, indem sie mindestens vier Schiffe zum Sinken brachte und den anderen schweren Schaden zufügte. Der unseren Schiffen zugefügte Schaden ist unbedeutend. Die japanischen Torpedobootszerstörer und Torpedobootsflotte machten nach Sonnenuntergang einen Angriff.

Dritter Bericht, eingelaufen am Morgen des 29. Mai: Die Hauptmacht des vereinigten japanischen Geschwaders setzte die Verfolgung des Feindes seit dem 27. Mai fort und griff am 28. Mai in der Nähe der Liancourtriffe, nördlich von Okinoschima, eine Gruppe von Schiffen an, die aus den Schlachtschiffen „Nikolai I." und „Orel", sowie den Panzerschiffen „Ssenjawin" und „Apraxin" und dem Kreuzer „Ismrud" bestand. Der „Ismrud" entkam, während die vier übrigen Schiffe sich ergaben. Die japanischen Schiffe wurden nicht beschädigt. Nach Berichten von Gefangenen sind die in der Schlacht vom 27. Mai gesunkenen Schiffe die Schlachtschiffe „Borodino" und „Alexander III.", der Kreuzer „Shemtschug" und drei andere Schiffe. Kontreadmiral Nebogatow und ungefähr 2000 andere Russen wurden gefangen genommen. Nachfolgende Verluste erlitt der Feind außer den oben erwähnten noch seit dem Beginne der Schlacht, wie von den Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen, und von den Beobachtungsstationen berichtet wird: „Admiral Nachimow", „Dimitrie Donskoi", „Swjetlana", „Admiral Uschakow", „Kamtschatka", „Irutschusch" und drei Torpedobootszerstörer wurden zum Sinken gebracht; der Panzerkreuzer „Wladimir Monomach" sank, nachdem er genommen worden war; ein Spezialschiff, dessen Name unbekannt ist, und ein Torpedobootszerstörer wurden genommen. Die bisher bestimmt bekanntgewordenen Verluste der Russen sind folgende: 2 Schlachtschiffe, 1 Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialdienstschiffe und 3 Torpedobootszerstörer gesunken; 2 Schlachtschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 1 Spezialschiff und 1 Torpedobootszerstörer genommen. Bisher ist noch nicht klargestellt, ob drei Schiffe, die nach den Angaben von Gefangenen gesunken sein sollten, in der erwähnten Aufzählung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, die die Hauptmacht des vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Mann gefangen genommen worden. Der Kampf zur See ist noch im

---

gemalt. Und die Meisterschaft, mit der in seinem „Nachmittag im Tuileriengarten" die Bewegung der unübersehbaren Pariser Menge wiedergegeben wird, ist unübertrefflich. Alle seine Eigenschaften des untadeligen Veristen, des Plein-Air-Malers, sein erstaunlicher Sinn für das reale Leben zeigen sich in dem Marktgewühl der „Piazza dell'Erbe in Verona", seinem verblüffenden Hauptaltar der Peterskirche in Salzburg, wo sein Pinsel mit den tausend Komplikationen der Rokokodekoration wetteifert. Welche Einfachheit und Naivität dagegen, meint Marguillier, in seinem Album für Kinder, wo er den Zoologischen Garten von seiner malerischsten Seite nimmt, wie es nur ein Japaner fertig bekäme. Seine Hofbilder erzeigen dieselbe sich selbst ergötzende und alles durchdringende Beobachtung der Natur. Seine leicht ironischen Visionen machen aus diesen Werken wahre psychologische und soziale Dokumente. Am glänzendsten sieht man seine machtvolle Beobachtung in der malerischen Wiedergabe des täglichen Lebens. Sein Eisenwerk atmet epische Größe. Will man jedoch den ganzen Menzel, so muß man immer wieder auf seine Zeichnungen zurückgreifen. Hier zeigt sich der Mensch und der Künstler ganz und gar ergriffen von dem Schauspiel der Welt und des Lebens und gibt sich vollständig als treuer und unbestechlicher Diener der Wahrheit. Die ganze deutsche Schule muß Menzel dankbar sein für die kraftvolle Lehre.

MARCHIVUM

Gange, so daß es einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.

* London, 30. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Der russische Kreuzer „Almas" ist in Wladiwostok eingetroffen. Die Admiralität hat keine Nachricht, daß noch andere russische Schiffe entkommen sind. Der Kapitän des „Almas" bestätigt die Meldung, daß das Linienschiff „Fürst Sswarow" und vier andere Schiffe des Baltischen Geschwaders, darunter der „Borodino", gesunken sind. Gerüchtweise hieß es heute, der Kapitän des „Almas" teilte dem Kaiser mit, daß Admiral Roshdjestwenski an Bord eines Torpedobootes gegangen sei. Kapitän Zilotti von der Admiralität erklärt das Gerücht jedoch für unbegründet und bemerkt ferner, daß über den Zustand des Kreuzers „Almas" keine Meldung vorliegt.

* Petersburg, 30. Mai. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß außer dem Kreuzer „Almas" das Hospitalschiff „Orel" und ein Torpedoboot in Wladiwostok angekommen seien. Das Linienschiff „Knjaes Sswarow" (das Flaggschiff des Admirals Roshdjestwenskis), „Ossljabja" und das Flaggschiff des Admirals Foelkersahm „Borodino", sowie der Hilfskreuzer „Ural" und der Transportdampfer „Kamtschatka" seien gesunken. Roshdjestwenski sei verwundet auf einem von dem Leutnant Durnowo befehligten Torpedoboot gerettet worden und entkommen. Weitere Nachrichten liegen bis jetzt bei dem Marinestab nicht vor.

* Petersburg, 30. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) General Linewitsch meldet unter dem 29. Mai: Der Kommandant des in Wladiwostok eingetroffenen Kreuzers zweiter Klasse „Almas" berichtet: Am 27. Mai verwickelte das Geschwader des Admirals Roshdjestwenski in der Tsushimastraße die japanische Flotte in einen Kampf. An diesem Tage gingen die Panzerschiffe „Knjäs Suworow", „Borodino" und „Ossljabja" und der Kreuzer „Ural" verloren. Das Linienschiff „Alexander III." wurde schwer beschädigt. Nach dem Beginn der Schlacht wurde Roshdjestwenski verwundet und auf ein anderes Schiff gebracht. Nachdem der Kreuzer „Almas" von dem Geschwader getrennt worden war, begann die Schlacht in der Dunkelheit von neuem. Das Ergebnis des Nachtkampfes ist noch unbekannt. Der von dem Geschwader abgeschnittene „Almas" lief dann in Wladiwostok ein. — Nach ergänzenden Berichten des Kommandanten des „Almas", die durch den Hafenkommandanten von Wladiwostok übermittelt worden sind, wurde der Kreuzer „Almas" abgeschnitten und konnte das Geschwader nicht wieder erreichen. Das Transportschiff „Kamtschatka" ist schwer beschädigt. Auf dem „Almas" wurden ein Leutnant und vier Matrosen getötet, sowie zehn Matrosen verwundet, darunter drei schwer. Es liegen keine Berichte vor, wer von den gesunkenen Schiffen gerettet oder mit ihnen umgekommen ist.

* Washington 30. Mai. (Reuter.) Das Marinedepartement erklärt auf eine Anfrage, er habe weder privatim noch amtlich die von den Blättern wiedergegebene Mitteilung erhalten, nach der der „Knjaes Sswarow" gesunken und Roshdjestwenski umgekommen sein soll.

* London, 31. Mai. Den „Daily Expreß" wird aus Kobe folgendes gemeldet: Japanische Fischerboote brachten eine Anzahl Russen ans Land, die sie von Booten und Schiffstrümmern aufgenommen hatten. Die Russen erklären, daß die größere Schußweite der japanischen Geschütze es den Japanern ermöglichte, außer Gefahr zu bleiben, während sie die Russen mit einem mörderischen Feuer überschütteten. Infolgedessen verlor die ganze Flotte sehr schnell den Mut und geriet in Panik, die durch einen Torpedoangriff noch gesteigert wurde. — Demselben Blatt wird aus Schanghai gemeldet: Der russische Transportdampfer „Korea" ist in Begleitung eines Schleppdampfers morgens in Wusung angekommen. Die „Korea" ist durch größere Schußlöcher an der Seite schwer beschädigt. Alle Boote wurden weggeschossen. Der Kapitän berichtet: Er sei bei der russischen Flotte geworfen, als das Feuer begann. Sein Schiff wurde von mehreren Geschossen getroffen, als er mit voller Geschwindigkeit davongedampft sei.

* London, 31. Mai. „Daily Expreß" meldet aus Tokio: Der russische Kreuzer „Gromoboi", mit fast 800 Mann an Bord, stieß, als er Wladiwostok verließ, offenbar in der Hoffnung, sich mit dem Rest der baltischen Flotte vereinigen zu können, auf eine japanische Mine und ging bei schwerer See mit Mann und Maus unter.

* London, 30. Mai. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio vom 30. Mai: Die hier erbeuteten russischen Kriegsschiffe wurden heute wohlbehalten nach unseren Kriegshäfen gebracht, namentlich der „Orel, nach Mazurn, „Imperator Nikolaus I.", General-Admiral Apraxin" und „Admiral Senjawin" nach Sasebo.

Roshdjestwenski gefangen.

*** Washington, 30. Mai. (Reuter.) Das Staatsdepartement erhielt folgende Depesche aus Tokio von heute: Amtlich wird bekannt gegeben, daß alle russischen Schlachtschiffe mit Ausnahme des „Orel" und „Nikolaus I", die genommen wurden, untergegangen sind. Roshdjestwenski, Fölkersham und Nebogatow wurden gefangen genommen.**

* * *

* Petersburg, 30. Mai. Morgen früh werden in Zarskoje Selo sämtliche Minister, Mitglieder des Kriegsrats und hervorragende Reichsräte zusammentreten, um angesichts der Meldungen über die Seeschlacht in der Koreastraße, deren unglückliche Einzelheiten erst jetzt im vollen Umfange bekannt werden, über die Frage der Fortsetzung des Krieges zu beraten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Dresden, 30. Mai. In der Nacht beschlossen 10,000 Zigarettenarbeiterinnen sowie junge Leute aus allen 25 Dresdner Zigarettenfabriken in den Generalstreik einzutreten, nachdem ein Teil von ihnen wegen Zugehörigkeit zum Tabakarbeiterverband ausgesperrt worden war.

* Halberstadt, 31. Mai. (Amtlich). Schnellzug Nr. 32 ist gestern nachmittag 3 Uhr 40 Min. bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Heudeber-Danstadt mit den letzten 5 Wagen entgleist. 2 stürzten zur Seite. Drei Reisende wurden schwer (Gehirn-Erschütterung, Rippenbruch und Bluterguß im Ohr), 8 leicht verletzt. (Kopfhautabschürfungen). Die Reisenden müssen bis zur Freilegung des Gleises an der Unfallstelle umsteigen. Die Ursache ist anscheinlich eine Verwerfung des Gleises unter dem Zuge infolge der Hitze.

*** Sidney, 30. Mai. Von den Marschall- u. Karolinen-Inseln wird über einen entsetzlichen Wirbelsturm berichtet, der am 20. April die Inseln Ponape und Kusaie vollständig verwüstete. 25 Eingeborenen sollten getötet worden sein.**

* Christiania, 30. Mai. Die Abreise der norwegischen Staatsratsabteilung aus Stockholm ist mit Genehmigung des Königs erfolgt. Die Behauptung, daß diese Abreise den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeuten solle, ist aus der Luft gegriffen. Der Aufenthalt der Abteilung hier wird nur ein zeitweiliger sein.

Ein Attentat auf den König von Spanien.

* Paris, 30. Mai. Von einem Berichterstatter wird gemeldet, daß heute nachmittag in der Avenue du Bois de Boulogne bei der Vorbeifahrt des Königs von Spanien ein Mann das Spalier durchbrach und mit einem Dolche in der Hand gegen den Wagen des Königs stürzen wollte, indem er dabei rief: „Tod den Tyrannen! Nieder mit den Inquisitoren!" Der Mann wurde sofort verhaftet. Er ist ein gewisser Garnery, Sekretär der Genossenschaft der Goldschmiedegehilfen, ein den Gerichten seit mehreren Jahren bekannter Anarchist. Ferner wurde ein Gutsbesitzer namens de Cussy verhaftet, der bei der Vorbeifahrt des Präsidenten Loubet Beschimpfungen gegen diesen ausstieß. Die Menge wollte de Cussy lynchen; er wurde aber von Polizeiagenten geschützt.

Volkswirtschaft.

Getreidebericht pro Monat Mai 1905.

Wir haben in Weizen einen bewegten Monat, da die Preise bald aufwärts und abwärts gingen, hervorgerufen durch aufgeregte Märkte von Newyork und Chicago. Wenn auch kein Rendiment daher besteht, so dirigiert Amerika doch den Getreidehandel. Die Offerten von Argentinien halten an und waren die Preise entsprechend des Weltmarktes; von diesem Lande wurden beträchtliche Abschlüsse erzielt. — Die Aussichten der nächsten Ernten in Rußland und Rumänien sind gut und wurden von letzterem Land bedeutende Abschlüsse auf Herbstmonate zu billigen Preisen gemacht. Die Aussichten in unserem Lande sind für die Winterfrucht sehr gut, Sommersaat braucht dringend Regen, da es sehr trocken ist. Rußland fährt fort, genügend Ware auf den Markt zu bringen. — Roggen. Der Konsum kann sich nicht mehr wie seither vom Inlande versorgen und ist auf den Import von Rußland angewiesen, infolgedessen sind Preise etwas gestiegen, da Ware knapp ist. — Hafer. Mangels inländischer Ware ist der Konsum auf ausländischen Hafer, hauptsächlich russischer Provenienzen, angewiesen, welcher von Nordrußland genügend angeboten bleibt, namentlich Abladungen auf Sommermonate. Preise gingen etwas höher. — Mais. In diesem Artikel war das Geschäft sehr lebhaft und sind Preise von Nordamerika um ca. 7—8 M. per Tonne gestiegen, obschon die Qualität von nordamerik. Mais zu wünschen übrig läßt. In altem argentinischem Mais sind die Vorräte nun sehr beschränkt und wurden Abschlüsse in neuem argent. Mais zu sukzessive steigenden Preisen erzielt. Infolge trockenen Wetters bleiben Futterartikel weiter sehr begehrt. — Gerste. Brauerware infolge vorgeschrittener Saison wenig Verkehr, dagegen ist Futtergerste mangels Vorrats sehr fest. Preise 3—4 M. per Tonne höher. — Wir notieren Ende Mai 1905: Laplata-Bahia-Planta M. 18.75—19.50, Rumän. Weizen M. 18.50—19.50, Russ. Weizen M. 18.50—20.25, Russ. Roggen M. 16—16.25, Pfälz. Roggen M. 16—16.25, Russ. Hafer M. 14.75—15.75, Russ. Futtergerste M. 13.25—13.50, neues Mixedmais M. 13 mit Sack, altes Laplatamais M. 13.75 mit Sack, neues Laplatamais M. 13.25—50 mit Sack. Alles per 100 Kilo, bahnfrei, verzollt, Mannheim.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
	Datum						
Konstanz	3,96			3,91	3,90		
Waldshut	3,26		3,10	3,14	3,08		
Hüningen	3,03	2,93	2,85	2,75	2,73	2,71	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,34	3,26	3,17	3,11	3,07	3,04	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,95			4,70	4,54		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,01	4,88	4,78	4,68	4,59	4,55	2 Uhr
Germersheim	4,84		4,54	4,63	4,42		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,59	4,52	4,39	4,26	4,05	4,07	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,74	1,73	1,68	1,60	1,52		B.-P. 12 Uhr
Bingen	2,36		2,41	2,29	2,09		10 Uhr
Kaub	2,76	2,76	2,69	2,55	2,47		2 Uhr
Koblenz	2,74		2,56	2,65	2,55		10 Uhr
Köln	2,80	2,85	2,84	2,76	2,64		2 Uhr
Ruhrort	2,04		2,18	2,13	2,05		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4,56	4,50	4,39	4,26	4,14	4,06	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,65	0,64	0,60	0,62	0,55	0,54	V. 7 Uhr

Wasserwärme des Rheins 14° R.

Verantwortlich für Politik: J. V. Fritz Kayser
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Heidelberg.
Hotel u. Restaurant z. Ritter.
Perle deutscher Renaissance. — Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Renoviert und neu eröffnet. — Schön eingerichtete Fremdenzimmer.
Elektrisches Licht. — Dampfheizung.
Grossartige Restaurationsräumlichkeiten.
Münchener — echt Pilsener — Heidelberger Bier. — Nahe dem Schlosse. — Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Was man aus Liebe tut das geht noch 'mal so gut!
Dies weiß jedes Mädchen, das schon einmal mit Luhns gearbeitet hat: das Waschen, Abseifen, Putzen und Reinmachen geht noch 'mal so flott wie früher; jedes wirklich erfahrene und tüchtige Mädchen tut deshalb auch mit Luhns die Arbeit lieber wie früher. In jedem besseren Geschäft ist jetzt zu haben Luhns mit Rotband. 57129

Klein-Elschen ist ein Maienkind
und ihr Geburtstag fällt in die Blütenzeit. Aber trotzdem wünschte sie sich nur zu Weihnachten stets ein paar Schachteln Fays Sodener Mineral-Pastillen und die Eltern erfüllen den vernünftigen Wunsch gern. Denn Elschen ist ein zartes Kind und gegen den Wechsel der Witterung sehr empfindlich. Da tun denn die echten Fays Sodener prätilante Dienste und die Eltern schreiben's den kleinen Dingern zu, daß ihr Liebling immer so wohl ist. Alle Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen haben Niederlagen zu 85 Pfg. per Schachtel. 3989

Urbin (Preis Mk. 3—) reg. Räude, Ekzem, Flechten, Flöhe, Läuse etc. gegen Manke, Druckschäden, offene Wunden, Huf- und Schweißerkrankungen.
Tabakinseife (Preis 60 Pfg.) s. wöchentl. Waschen, um Ungeziefer abzutöten und eine gesunde Haut und schönes Haar zu erzeugen.
In der deutschen Armee, im Kais., Kgl. und Fürstl. Jagdämtern eingeführt. Zu haben in Mannheim bei: **Ludwig & Schütthelm, Pelikan-Apotheke** Q 1, 3, **Badenia-Drogerie.** 4912

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 30, 50 und 80 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Fola-Seife 35 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz. T 1, 1

Roisdorfer Mineral-Tafelwasser excl. Glas Flasche 7 Pfg. 1/1 Flasche 10 Pfg.
Pomril incl. Glas 1/2 20 Pfg. 1/1 35 Pfg.
Apfelperle, Sectblume excl. Glas 13 Pfg.
Bilzgetränke incl. Glas 1/1 Flasche Mk. 1,20 1/1 Fl. 2,00
Alkoholfreie Traubenweine 1/1 Flasche incl. Glas. Loreley Kapellenberger Gold Mk. 1,10 Tischwein 85 Pfg.

Damen-Blusen
aus echtfarbigem Bulgarenstoff in vielen Dessins 65 Pfg.
aus echtfarbigem Perkal mit Fältchen-Verarbeitung Mk. 1,25
aus echtfarbigem Zephir mit Chinéstreifen und Fältchen-Verarbeitung Mk. 1,95
aus weissem Battist mit eleganter Stickereigarnitur Mk. 2,95
aus Leinen in hocheleganter Fältchenverarbeitung mit Bulgarenbesatz Mk. 3,50
aus Leinen mit elegantem Besatz, modern verarbeitet Mk. 3,65
aus reinwollenem Voile in eleganter Verarbeitung und modernen Dessins ganz gefüttert Mk. 5,95
aus Pongenette seidenartiges Gewebe mit eleganter Entredeux- und Faltengarnitur Mk. 6,25

Im Erfrischungsraum: Ananas-Erdbeeren mit Schlagsahne Portion 15 Pfg.
Gefrorenes und diverse Erfrischungsgetränke. 57219

MARCHIVUM

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 2. Juni 1905, nachmittags 3 Uhr
werde ich in der Elisabethstraße 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Korkmaschine, 25 Fl Weißwein (Trabacher Schloß) 20 0 Liter Faßwein, (Pfälzer und Deidesheimer.)
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 30. Mai 1905.
Zollinger, 25344
Gerichtsvollzieher.

Häuser-Versteigerung.
Erbteilungshalber bin ich beauftragt nachstehende Grundstücke der verstorbenen Frau Heinrich Hirschler Wwe. zu versteigern und zwar:
1. das zweistöckige **Wohnhaus** M 2, 11, ca. 270 qm Flächenraum,
2. das dreistöckige **Wohnhaus** mit Gauben und Seitenbau am **Meßplatz 7,** ca. 326 qm Flächenraum. 25307

Die Versteigerung findet statt am **14. Juni, vorm. 11 Uhr,** M 2, 11, part., woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Frz. Becker, Ortsrichter.

Bauarbeiten-Vergebung.
Die **Beton- und Schlosserarbeiten** zur Eindeckung des **evangelischen Kirchenplatzes in Rheinau** sollen durch Erhebung schriftlicher Angebote vergeben werden. Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen sind bei der evangelischen Kirchenbauinspektion Heidelberg einzusehen, woselbst auch die Offerten, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Montag, 5. Juni, abends,** portofrei einzureichen sind. 57190
Rheinau, den 27. Mai 1905.
Der evang. Kirchengemeinderat.

J 2, 4 Großer J 2, 4
Räumungsverkauf.
Wegen Umzugs verkaufe spottbillig **Dienstag, den 30.** und **Mittwoch, den 31. d. M.** in **J 2, 4,** jeweils **2 Uhr nachm.** anfang., folg. Gegenst.: 1 eleganteß, sowie 1 einfaches Schlafzimmer, 10 kompl. bessere u. Schlafstellen, versch. Divane und Sofa's, 1 Chaiselongue, Garnituren u. einfache Schränke, 2 Spiegelschränke, 1 grünes Kücheneinrichtung, 3 Küchenschränke, prachtvolle Ausziehtische, 1 feines Kinderbett. (Draht) m. Matr. Waschkom. mit u. ohne Marmor, desgl. Nachttische, 2 Kommoden, 2 ff. Roßhaarmatr., bessere und einf. Stühle, Regulateure, Bilder, Spiegel u. 2 Nähmaschinen. 25303
L. Cohen, Auktionator, T 2, 4.

O 4, 17 Große O 4, 17
Möbel-Versteigerung
Am **Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 2½ Uhr** versteigere ich in meinem Lokal: 6 vollständige feine Betten, 1 Buffet, 1 Trumeau, 1 Silberschrank, 1 Salon-Garnitur (hochfein), Divan, Kanapee, Chiffonnier, Schränke, Vertikos, Nähmaschine, Salon- u. andere Tische und Stühle, Wasch- und Nachttische, Badewanne, Kommode, Küchenschränke, Regulator, schöne Bilder, Spiegel, feines Weißzeug, Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Brillantringe, goldene und silberne Uhren, Glas u. Porzellan und anderes mehr. 25352
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.

Q 3, 16. Q 3, 16.
Nachlaß-Versteigerung.
Freitag, den 2. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr
beginnend, versteigere ich in meinem Lokal, **Q 3, 16,** aus einem Nachlaß herrührend folgendes an den Meistbietenden: 25358
Servirtische, Bilder, Wandteller, Vasen rc., Küchengeräte aller Art, 1 Partie Herren- und Frauenkleider, ferner 1 maff. eich. Büffet, Schränke, Divans, Küchenschrank, Tische 1 Plüsch-Divan mit zwei Fauteuils, 2 vollst. Betten, Eisschränke, 1 russ. Billard mit Zubehör und vieles andere mehr.
Verkauf aus freier Hand findet jederzeit statt.
Fritz Best, Auktionator.
Q 3, 16. Q 3, 16.

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.— 25355
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Specialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lager fertiger Haararbeiten Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrlé, C 2, 24,
Damen- u. Herrenfriseur.
(Nähe Hoftheater).

Parkets.
Wir übernehm. jederzeit billigst die Ausführ. neuer, das Reinigen, Abhobeln u. schmutzig. Parkettböden.
Herm. Schmitt & Co. 25004
Parketgeschäft.
P 7, 22 (Heidelbgstr.) — Tel. 2703

Sonder-Angebot

für die

57223

Wasch-Saison

Einfache Kattunbluse St. **75** Pfg.
Bluse mit Falten gearbeitet neueste Dessins Stück **1.25** Mk.
Bluse aus gutem Percal gestreift Stück **1.65** Mk.
Bluse mit Umleg- u. Matrosenkragen sehr chic Stück **2.50** Mk.
Bluse paspoliert mit Fältchen Wollmousseline Imitation (Baumwolle) neue schöne Tupfen imit. Stück **3.00** Mk.

Bluse aus Ripspique-Ware wundersch. Streifen St. **2.50** Mk.
Bluse aus reinwollen Mousseline Stück **5.00** Mk.
Bluse aus reinwollen. Mousseline wunderh. Ausarbeitung St. **6.00** Mk.
Blusen eine Partie aus Leinen, Zephyr, Kattun, tadellos chic, wesentlich unter Preis.

Weisse Batistblusen
in ganz enormer Auswahl sehr billig.

Knaben-Waschbluse Grösse 1 **38** Pfg.
Knaben-Waschbluse gute Qualität Grösse 1 **55** Pfg.
Knaben-Waschbluse schön verarb. Grösse 1 **75** Pfg.
Knaben-Waschbluse elegant gross Grösse 1 **95** Pfg.
Knaben-Waschbluse wirklich nette Façon, bei besten Stoffen, selten billig.

Knaben-Waschblusen
I. Posten ganz schwere Satin-Ware, Wert bis **3** Mk.
Jede Bluse, Grösse 1—6 **1.25** Mk.
II. Posten schwere Satin Augusta-Ware
Jede Bluse, Grösse 1—6 **1.15** Mk.

Knaben-Wasch- u. Schul-Anzüge
in ganz enorm grosser Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Wir offerieren ausserdem nachfolgende **Partie-Posten:**

Kinder-Hängekleidchen aus Kattun mit Aermel in 4 Grössen, 45/60 jedes Kleidchen **45** Pfg.

Weisse Kostumes-Röcke gut sitzend Stück **1.95** Mk.

Wasch-Unterröcke gute Qualität plissierter Volant Stück **95** Mk.

Knaben-Wasch-Kleidchen sehr hübsch und elegant Stück **2.50** Mk.

300 Kostumes-Röcke in schwarz, weit unter Preis, hochfeine Sachen.

Fussfreier Kostumes-Rock guter blauer Cheviot Stück **2.45** Mk.

Staubmäntel . . . . . Stück **6.00** Mk.

Gebr. Rothschild

K 1, 1 — Neckarstrasse — **K 1, 1**

Citronensaft
(Citril)
Himbeersaft
Mineralwasser
empfiehlt 25352
Carl Fr. Bauer,
U 1, 13, a. d. Neckarbrücke.

Lebende Bachforellen
Blaufelchen
Ostend. Seezungen
sehr billig!
Rotzungen, Cabliau
Tafel Schellfische
Neue Matjes Heringe
Sommer Malta
empfiehlt 4258
Alfred Hrabowski.

Emmenthaler
Käse
vollfaftige feinste Qual.
empfiehlt 25364
Carl Fr. Bauer
U 1, 13 a. d. Neckarbrücke
Telephon 1377.

Für Donnerstag, den 1. Juni:
(Schluß der Schonzeit)
treffen ein:
feinster
Flußzander
2—3pfündige Fische, à Pfund **85 Pfg.**
Odenwälder
Bachkrebse
Solo-Krebse, Tafel-Krebse, Suppen-Krebse,
ferner:
lebende Aale, Blaufelchen, Rheinsalm, Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt, Holl. Cabliau
à Pfund 40 Pfg.
Holl. Schellfische
à Pfund 40 Pfg.
Reh
täglich frisch vom Schuß
Rücken und Schlegel
gespickt und braterfertig,
von Mk. 3.— an.
Vorderschlegel
60 u. 70 Pfg.
Ragout
à Pfund 40 Pfg.
Geflügel
in bekannt großer Auswahl.
Spezialität:
Maigänse
blütenweiß, fleischig, à Stück M. 3.50.
junge Tauben
Suppenhühner
junge Hahnen
Enten
französ. Poularden
rc. rc. 25354
Beckers
Delikatessen-Haus
Mannheim,
E 4, 1, Planken
Telephon 1334.
Versand nach Auswärts. — Spezialhaus für Hotellieferungen.

Vermischtes

Heirat wünscht achtb. Dame, i. häusl., mit 275,000 Mk. Verm., mit ehrenw. Herr, Verm. nicht erford. Näh. unt. „Liebe 200" Berlin S. O. 26. Rückp. 57204

Heirats-Gesuch.
Fräul., gut häuslich erzogen, aus sehr guter Familie, evang., wünscht mit ält. gutsituiertem Herrn bekr. Herrat bekannt zu werden. Witwer nicht ausgeschl. Gefl. Off. mit Angabe näh. Verhältnisse unt. B. S. Nr. 4215 an die Expedition dies. Blattes. — Verschwiegenheit Ehrensache.

Reparaturen
an
Uhren u. Goldwaren
macht in bekannt guter Ausführung unter Garantie billigst.
J. Meßmer Nachf.
H 3, 16. 25302

MARCHIVUM

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Mittwoch, den 31. Mai 1905.
42. Vorstellung außer Abonnement.
Schiller-Cyclus II.
4. Vorstellung:

Don Carlos.
Infant von Spanien.

Dramatisches Gedicht in 5 Abteilungen von Schiller.
Regisseur: Hugo Walter.

Personen:

Philipp der Zweite, König von Spanien	Christ. Eckelmann
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Toni Wittels.
Don Carlos, Kronprinz	Georg Köhler.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Alfred Möller.
Marquis von Posa, Malteserritter (Grandern von Spanien)	Franz Ludwig.
Herzog von Alba, Feldherr der Niederländischen Armee (Grandern von Spanien)	Hans Godeck.
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache, (Grandern von Spanien)	Hans Ausfelder.
Herzog von Feria, Ritter des Vließes (Grandern von Spanien)	Gru. Hildebrandt
Herzog von Medina Sidonia, Admiral, (Grandern von Spanien)	Richard Eichrodt.
Der Großinquisitor	L. Neumann-Hoditz
Der Prior eines Karthäuserklosters	E. Vanderstetten.
Domingo, Beichtvater des Königs	Paul Tietsch.
Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Hugo Boisin.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	H. v. Rothenberg.
Marquisin von Mondecar, Hofdamen der Königin	Julie Sanden.
Prinzessin Eboli, Hofdamen der Königin	Riza Bajor.
Infantin Clara Eugenia, Tochter der Königin	Martha Baro.
Ein Page der Königin	Lilly Doneckr.
Ein Offizier	Karl Loberth.
Erster Hofkavalier	Georg Harber.
Zweiter Hofkavalier	Richard Corvil.
Ein Page	Anny Brinkmann

Granden, Hofkavalier, Pagen, Leibwache.

Die neue Dekoration im 4. Akt: **Zimmer der Königin**, ist nach Angabe vom techn. Direktor Oskar Auer im Atelier Hartwig in Berlin angefertigt.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 11¼ Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Ermäßigte Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 1. Juni 1905. 52. Vorst. im Abonnement D.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abteilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Anfang halb 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Mittwoch, den 31. Mai, abends 8¼ Uhr

Großer Entscheidungs-Ringkampf!

Charles le Boucher französischer Meisterringer gegen **Marcus Randolph** Meisterschaftsringer v. Oesterreich.

Ferner ringen heute: 57202

Charles Bernard Meisterschaftsr. v. Südfrankreich gegen **Emil Bau** Meisterschaftsr. v. Westfalen.
Pierre Pietro Champion von Belgien gegen **Jeß Nielsen** Dänemark.
Franz Lallmann bayerischer Preisringer gegen **Awitt Christensen** Schweden.

Morgen Donnerstag, den 1. Juni, abends 8¼ Uhr

4 grosse Hauptringkämpfe 4

Ferner Auftreten von vollständig neues Variété-Programm.
Alles nähere die Tagesplakate. — Passepartouts ungiltig.

Friedrichs-Park.

Mittwoch, 31 Mai, Nachm. 4—6 Abds, 8—11 Uhr
Donnerstag, 1. Juni (Himmelfahrt.)
Nachmittags 3½—6½ Uhr, Abends 8—11 Uhr:

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle. 56666/66
Musikdirigent M. Vollmer.
regelmäßige Abend-Konzerte präzis 8—11 Uhr.

Ballhaus, Schlossgarten.

Morgen Donnerstag, Christi-Himmelfahrt
½4—8 Uhr 57195

Grosses Konzert

der Kapelle **Petermann.**
Direktion Herr Kapellmeister **L. Becker.**
Entré 30 Pfg.

Hagens Bierkeller.

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 1. Juni d. J.:

Konzert der Kapelle Blum

in der Gartenwirtschaft.

Ausschank von **prima Dunlacherhofbräu** und lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. 4219

Georg Maud.

Verein Hundesport e. V., Mannheim.

Grosse Internationale Ausstellung v. Hunden aller Rassen in Heidelberg

am 24. und 25. Juni 1905.

Meldeschluss am 12. Juni 1905.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern die Besichtigung obiger Ausstellung des uns befreundeten Vereins, umsomehr, als **unsere** Schau in Schwetzingen dieses Jahr ausfällt.

57193 Der Vorstand des Vereins Hundesport.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

(Eingetragener Verein.)

Mittwoch, 31. Mai a. c., abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Bootshaus. 57215

Tages-Ordnung:
1. Jubiläum.
2. § 3, Absatz 3 unserer Geschäftsordnung.
3. Ersatzwahlen.
4. Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Gegründet 1846 (E. V.)

Am **Freitag, den 2. Juni, abends 10 Uhr** nach dem Turnen, findet Fortsetzung unserer **ordentlichen Mitgliederversammlung** mit Tagesordnung:

Verschiedene Vereins-Angelegenheiten

statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder hierzu ergebenst ein. 57207

Der Vorstand.

Odenwald-Club
Section Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 4. Juni
V. Programm-Tour.
Ziel: Odenwald.

Schöllenbach — Hesselbach — Schloß Waldleiningen — Ernstital — Mörschenhardt — Preunschen — Wildenburg — Kirchzell — Vorbrunn — Eulbach — Michelstadt.

Marschzeit ca. 7½ Stunden.
Abfahrt 3.25 Uhr. Rückkehr 10.35 Uhr.

Gemeinsames Frühstück in Ernstital 4 Mk. 1.—. Gemeinsames Essen in Michelstadt 4 Mk. 1.50. Ermäßigter Fahrpreis Mk. 3.— im Vorverkauf Mk. 2.90. Proviantmitnahme empfohlen.

Tourenkärtchen bei Friseur Cossäus, Strohmarkt und bei H. Model, Paradeplatz, bei letzterem auch am Samstag Fahrt- und Eisenbahnkarten. 57210

Freitag abends bei gutem Wetter Zusammenkünfte im **„Ballhaus."** — Die **Bibliothek** ist immer Freitags von 9—10 Uhr geöffnet, während dieser Zeit im Vereinslokal Fahrt- u. Tischkarten vor den Touren; die Liste zur Einzeichnung behufs **Erlangung von Wandergefährten** liegt dort während der gen. Zeit und bei Herrn Proviantmeister Voigt, N 2, 4, täglich von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. aus.

Cercle de Conversation Française

Jeudi, 1er Juin,
promenade à Heidelberg-Wolfsbrunnen-Scallerbach (Pensionat Ebert)
départ à 1h de la gare centrale. 25352

Kolosseumtheater Mannheim.

Mittwoch, 31. Mai: Benefiz für Herrn Kratzmann.

Das Mädel aus der Vorstadt.
Lokalposse mit Gesang in 5 Akten von Bernhardt.

Donnerstag, den 1. Juni, 4 Uhr und 8¼ Uhr:
Die Bergfexen. Oberbayerisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Hilpert.

Kleidermacherinnen,

welche meinem Rate folgen und in ihrer Ausbildung die **Zuschneide-Akademie von J. Szudrowicz, Mannheim,** N 3, 15 besuchen, werden mir für diesen Hinweis sehr dankbar sein. Nach der Lehrmethode des genannten Herrn, war mir erst möglich, meine selbständige Existenz zu gründen. 4227

Frau Elise Orth, Kleidermacherin.

Schwetzingen,

1. Juni 1905 (Himmelfahrt):
Grosse allgemeine **Schau** von Hunden aller Rassen im **Großh. Schloßzirkel,** unter Competente Richter. Viele Ehrenpreise, Spezialmeldung.
Die Schauleitung:
Pilgrim. Irschlinger.

Schöne
Mai-Gänse
Stück M. 5.50—6.50.
Enten, Hahnen
Poularden, Welsche Tauben, Suppenhühner

Flußsalm, Nordsalm
Seezungen
1 Pfd. M. 1.20.
Rotzungen, Schollen Flußhechte, Maifische Matiesheringe Matta-Kartoffel Spargeln, Kopfsalat Hummer, Salm Majonaise
empfiehlt 25319
Louis Lochert,
zum gold. Fisch
Q 1, 9, am Markt,

Alliance Israelite Universelle.

Zur **Wahl** des **Central-Comités** in **Paris** werden unsere Mitglieder auf

Sonntag, 4. Juni, vormittags 11—12 Uhr
im Lokal **F 1 No. 2**
eingeladen. 5719

Das Comité für das Grossherzogtum Baden.

Wachenheimer Winzergenossenschaft

Wachenheim (Rheinpfalz), **Marktplatz.**
Ausflüglern empfehlen wir unsere **Wirtschaft** dahier. Wachenheimer **Naturweine.** — Kalte u. warme **Speisen.** Nebenzimmer. — Für grössere Gesellschaften und Vereine geräumige Halle. — Stallung zum Einstellen. 224

= Nur noch 2 Tage! =

Cirkus Corty-Althoff

Meßplatz. Mannheim. Meßplatz.

Mittwoch, den 31. Mai 1905 und
Donnerstag, den 1. Juni 1905

täglich **2 brillante Vorstellungen 2**

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. 57212

Bedeutend ermässigte Preise für die Nachmittags-Vorstellungen
und zwar:

1 Logenplatz	1 Mk.
Sperrsitz	75 Pfg.
1. Platz	50 Pfg.
2. Platz	30 Pfg.
Gallerie	20 Pfg.

Bedeutend ermässigte Preise für die Abend-Vorstellungen
und zwar:

1 Logenplatz	2 Mk.
Sperrsitz	1.50 Mk.
1. Platz	1 Mk.
2. Platz	60 Pfg.
Gallerie	30 Pfg.

Diese Preise gelten für Kinder u. Erwachsene

In jeder Vorstellung:
Das großartige neue Monstre-Programm.

Mittwoch, den 31. Mai, abends 8 Uhr:
Einziger großer Lach-Abend
zum **Benefize** für den hier so rasch und sehr beliebt gewordenen
Original-August = „Polly". =
1000 Tränen werden heute im Zirkus gelacht.
Auftreten des unverwüstlichen urkomischen Benefizianten in
10 neuen Entrées.

Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr:
Große Gala-Dank und Abschieds-Vorstellung
mit einem überraschend amüsanten **Monstre-Programm.**
In jeder Vorstellung:
20 Löwen 20.
Der kluge Hans!
2 Wunder-Elefanten
Außerdem:
Viele Novitäten.

Sehen Sie sich vor

in der Wahl Ihrer Bezugsquellen und berücksichtigen Sie nur eine

allererstklassige Firma

deren **unerschütterlich guter Ruf** Ihnen für **billigste, reellste** und **koulanteste** Bedienung bürgt. Eine solche Bezugsquelle finden Sie **unbestreitbar** und wie **allbekannt** in der Firma 57221

S. Lippmann & Cie. Nachf.

F 1, 9 Marktstrasse — **Mannheim** — **F 1, 9** Marktstrasse

Konkurrenzlos — Konkurrenzlos

Kredit

Kleinste Anzahlung — Bequemste Teilzahlung

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergeßlichen Gatten, Vater, Onkel und Schwager, Herr

Philipp Fucke

nach langem schweren Leiden unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 30. Mai 1905. 57196

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Fucke Wwe. geb. Martin.

Anna Fucke.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag** 3/4 **Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Mina Oppenheimer

geb. Maier 57227

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (Q 7, 17a), 31. Mai 1905.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 2. Juni, vormittags 9 3/4 Uhr** von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen nicht erwünscht.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Moderne

Herren-Anzüge

(Ersatz für Massarbeit)

Spezialität: Anzüge für korpulente Herren.

Grosse Auswahl moderner Rock-Anzüge.

Auswahl unter 1000 Piècen.

In jeder Preislage von **8** bis **24** Mk.

extrafeine Qualitäten **27** bis **48** Mk.

(Für junge Herren entsprechend billiger.)

Wir führen nur erprobte, erstklassige Fabrikate in den mannigfaltigsten Farben und Façons (auch für korpulente und für schlanke Herren). Die Besichtigung ohne zu kaufen ist nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht. Verkauf mit geringem Nutzen und nur zu den auf jedem Stück vermerkten „Festen Preisen".

Gebr. Wronker

Mannheim, Q 1, 2.

57197

Versäumen Sie nicht die günstige

Gelegenheit

Ein 57198

Posten

eleganter Herren-

Anzüge

auf bequeme

Abzahlung

nur bei

N. Fuchs

D 5, 7

Arnheiters Rhein- und Hafenfahrten.

Morgen **Donnerstag** (Himmelfahrt) **vormittags 10 Uhr** und **nachmittags 3 Uhr** 57115

Hafen-Rundfahrten.

Restauration auf dem Schiff. — Nachmittags 1 1/2 stund. Aufenthalt bei Debus „zur Jägerlust", im Industriehafen. — Fahrpreis **60 Pfg.**, Kinder die Hälfte.

Samstag, 3. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr

Rhein-Festfahrt

mit Besichtigung der **Fontäne** inmitten des Rheines, anläßlich der Rheinfahrt Sr. Kgl. Hoheit des **Prinzen Rupprecht von Bayern.**

Karten à 50 Pfg. im Vorverkauf bei den Einnehmereien, Kaiser-Wilhelmstraße Ludwigshafen und Rheinvorland Mannheim.

Kleidermacherinnen,

welche die Kosten für wiederholten **Zuschneide-Unterricht** ersparen wollen, können wir Unterzeichnete auf vielfache Anfragen nur dringend empfehlen, eine gute **Fachschule** zu besuchen. Die Kosten sind allerdings höher wie bei minderwertigen Zuschneide-Schulen, der Unterricht aber um so gründlicher und Wiederholungen überflüssig. Eine wirklich tüchtige Fachschule, in welcher wir das Zuschneiden zu unserer vollsten Zufriedenheit erlernten, ist die

Zuschneide-Akademie von J. Szudrowicz

Mannheim, N 3, 15. 50703

Frau Riedel Wwe. Elise Bauer. Math. Schillinger.

Aus erster Hand

ohne Konkurrenz!

Es ist mir gelungen, ausser meinem Riviera-Veilchen-Parfüm ein

künstliches Parfüm

herzustellen, welches durch seinen vornehmen Duft jedermann überrascht.

Probeflacon 50 Pfg. 5304

Ad. Arras, Parfümeur, **Q 2, 19-20.**

Geldverkehr.

Diskret!

Zuverl. kart. Geschäftsmann, mit festem Einkommen, bittet reichen Herrn od. Dame um ein Darlehen von 2000—3000 Mk. zur Verwendung als Betriebskapital und Vergrößerung des Warenlagers. — Gefl. Adresse von bereitwillig., edlem Menschenfreunde wird unt. Nr. 57209 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ankauf

Ein 2—2 1/2 H.-P. gebraucht. Drehstrom-Motor

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisang. unter Nr. 6323 an die Exped. d. Bl.

Ein Piano billig zu kaufen ges. Off. unter Nr. 4212 an die Expedition dss. Blattes.

Zu verkaufen.

Gutgehendes **Colonialwaren-, Milch- und Flaschenbiergeschäft,** billig zu verkaufen.

Näh. **Rheindammstr. 52.** 4207b

2 Portalitien zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 4194

Guterhalt. 2flam. Gasherd (Junker & Ruh) zu verkaufen.

4196 **G 5, 14, 2. St.**

Eine große **Badewanne** mit Dusche und Gasofen billig zu verkaufen. 4200

Näheres im Verlag.

Sieg. **ohne Plüschhose** zu verk. Prinz-Wilhelmstr. 17, 2 Tr. l. 4202

Divan, neu,

verkauft für **30** Mark. 4201

S 2, 17, eine Treppe.

1 gebr. Gasherd, 1 Schreibtisch, 1 Küchentisch, 1 Kommode preisw. abzugeben. 4211

Tattersallstr. 27, III.

Zu verkaufen

eine neue **Schreibmaschine** mit Umschaltung (Syst. Gito) 25358

J. Kratzert, S 6, 8.

Eine fast noch neue **Plüsch-Garnitur** billig zu verkaufen.

Holzstrasse 7.

4259b 2. Stock rechts.

Zu verkaufen 1 nußb. **Kinderbettstätchen,** 1 **Fenstertritt,** 1 **Gaskochherd, Rouleaux** für Gang oder Entrees. **N 4, 2,** Kaufhaus. 25355

Stellen finden

Sichere Existenz.

Für den Platz Karlsruhe ist die Lizenz und Massenfabrikation eines in jeder Haushaltung gebräuchl. Artikels (gesetzl. geschü.), der hohen Gewinn abwirft, unter günst. Bed. zu vergeben. Offerten unt. Nr. 4208 a. d. Exped. d. Bl.

Kohlengrosshandlung

sucht per sofort od. bis z. 1. Juli

tücht. strebs. jüngeren Herrn

für Reise und Comptoir.

Solche die bereits in Rheinhessen und Pfalz gereist haben, erhalten den Vorzug.

Offert. m. Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Nr. 25350 an die Exp. d. Bl.

Mädchen, das etwas kochen kann, mit gut. Zeugn., zu 2 Pers. sof. ges. Näh. **Dalbergring 58, part.** 4204

Ein jüngerer, anständiger

Kellner

kann sof. eintreten. 4234b

Hôtel Falkenstein C 4, 8.

Gesucht:

2 durchaus tüchtige in der Damen-Mäntel-Branche bewanderte

Verkäuferinnen,

ferner:

eine Buchhalterin

und eine angehende

Verkäuferin

per sofort oder später gesucht.

Offerten mit Angabe des Eintritts, Salair, Religionsz. unter Nr. 25347 an die Expedition dss. Bls.

Rock- und Taillenarbeiterin, sowie Lehrmädchen gesucht.

25343 **N 4, 19/20.**

Fräulein, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschr. p. 1. Juli gesucht. Off. m. Gehaltsansp. u. Nr. 25355 an die Expedition.

Laufmädchen

gesucht reinlich u. fleiß. 25359

Blumenladen E 4, 1.

Tücht. Beiköchin

sofort gesucht. 25358

Café Germania, C 1, 10.

Mädchen für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann, für Aushilfe auf 1 Monat ges. 4199 **Luisenring 50,** 3. Stock.

Für das Reinigen eines größeren Bureaus wird eine

geeignete Person

gesucht.

Offerten unter Nr. 25362 an die Expedition ds. Bl.

Miethgesuche

Alleinsteh. **Dame** (Witwe) sucht in best. Hause 1 sch. Zimmer u. Küche zu mieten. Offert. unt. Nr. 4236 an die Exped. dss. Bl.

Läden

Großer Laden 4 Schaufenster, Bureau u. Packraum, Nähe des Strohmarkt, p. Juli od. spät. zu v. Gefl. Off. unter Nr. 25374 an die Exped.

Kost und Logis

E 3 1a 3 Tr. in best. israel. Familie findet ein j. Mann gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension. 4236b

H 1, 15, Marktplatz

gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, ebendaselbst gut möbliertes Zimmer. 41889

Stadtküche u. Kochschule

von

Otto Petzold

C 7, 10 Telph. 3642

empfiehlt 2499

Mittagstisch

in u. außer dem Hause.

Die bekannte gute

Kegelbahn

im **Café Germania** für zwei Abende zu vergeben. 25337

Im Anfertigen von **Damen-, Kinderkleidern und Wäsche** empfiehlt sich **Marg. Prosmann,** T 6, 15, III. 5941

Unterricht.

Studierender, pädagogisch gebildet, mit Unterrichtspraxis, **erteilt Nachhilfestunden** in den mathematischen Fächern. Gefl. Anragen erb. u. Nr. 4206 a. d. Exp. d. Bl.

Fertige Betten

kauft man am **besten** und **billigsten** bei der 57188

Betten-Fabrik D. Liebhold

Mannheim, H 1, 14, H 2, 18 u. H 2, 19. Telephon 1197.

Steppdecken mit Baumwolle-, Wolle- und Daunen-Füllung zu billigsten Preisen in grosser Auswahl.

Jaquard-Schlafdecken in Baumwolle, Halbwolle und Wolle in wunderbaren Mustern.

Eiserne Bettstelle, Strohmatratze, Kopfkeil, Deckbett, Kissen	**16.50**	Lack. Holzbettstelle, Strohmatratze, Seegrasmatratze mit Kopfkeil, Deckbett, Kissen	**36.50**	Fein lack. eiserne Bettstelle, Stellige Seegrasmatratze mit Keil, 1 Deckbett, 2 Kissen	**50.–**
Lackierte Muschelbettstelle, Drahtrost, Steil. Wollmatratze mit Kopfkeil, Deckbett, 2 Kissen	**75.–**	Polierte Bettstelle, Sprungfedermatratze, Steil. Wollmatratze mit Keil, Deckbett, 2 Kissen	**95.–**	Fein polierte englische Bettstelle, Drahtmatratze, Steilige Wollmatratze mit Kopfkeil, 1 Deckbett, 2 Kissen	**125.–**

3teilige Seegrasmatratzen von M. **10.50** an
3teilige Wollmatratzen „ „ **18.–** „

3teilige Kapokmatratzen von M. **30.–** an
3teilige Haarmatratzen „ „ **40.–** „

Kinderbettstellen in grösster Auswahl, vom Einfachsten bis zum Elegantesten Mk. 40.50, 28.50, 20.50, 18.–, 15.–, 12.50, 10.50, **6.50**

Grosse eiserne Bettstellen in feinsten Lackierungen Mk. 45.–, 35.–, 25.–, 20.–, 17.50, 12.–, 9.–, 6.50, **4.50**

Drahtröste Mk. 25.–, 19.20, 18.–, 15.–, **12.00**

1½ schläfrige Deckbetten mit 6 Pfund Federn gefüllt Mk. 18.–, 15.–, 12.–, 10.50, 9.–, **5.50**

1½ schläfr. Daunen-Deckbetten mit 4 Pfd. Daunen gefüllt Mk. 28.–, 24.–, 20.–, **16.00**

Kopfkissen mit 2 Pfd. Federn gefüllt Mk. 7.–, 6.–, 4.50, 3.–, 2.50, **1.95**

Bettfedern u. Daunen

garantiert neue und doppeltgereinigte Ware werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen.

Bei kompletten Einrichtungen wird das Aufmachen der Gardinen nicht berechnet.

Jg. Mechaniker, militärfr., sucht Stelle als Chauffeur od. Volontär. Offert. unt. Nr. 4205 a. d. Exped.

Wohnungen.

K 4, 16 3 Zim. u. Küche u. freier Aussicht sof. zu v. Näh. 2. Stock. 4218

L 4, 11 3. Stock, 5 Zimmer und Küche 2c. sofort od. später zu vermieten. 4117

T 2, 22 2. St., 3 Zim. u. K. zu v. Näh. 2. St. 4208

Luisenring 36 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juni. 4207 Näheres parterre im Bureau.

Nähe des Marktes 1 Tep., 5 Zim. mit Küche u. Zubehör bill. zu verm. Näheres **Schneider Wittwe**, P 2, 9a, Gehweg, 2 Tr. 24799

Beethovenstr. 12 Wohnungen, 3 u. 4 Zim. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. 4217

Schwetzingerstr. 98 hübsche Wohnung 2 große Zimmer und Küche nebst Zubehör, sofort od. später zu verm. 25341

Zwei Zimmer und Küche, Keller, im 5. Stock, monatlich 21 Mark auf 1. Juni zu vermieten. 25148 Näheres **Große Merzelstraße Nr. 3 part.**

Gartenwohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zub. an ruhige kinderl. Familie per 1. Juli zu vermieten. 25340 Näh. **O 3, 11/12**, Bureau, 1 Tr.

Neckarau.

Fischerstraße Nr. 1a, 2 schöne Balkonwohnungen, 3 Zimmer und Küche, in schöner Lage bis 1. Juli zu verm. 2585

Möbl. Zimmer.

U 1, 3 2 Tr., gut mübl. Zim. n. bess. Herr zu vm. 4211

U 5, 11 ein mübl. Parterre-Zimmer z. v. 4159

Göthestraße 6 großes schön möbliertes Garten-Parterre-Zimmer zu verm. 2464

Gontardpl. 6 gut möbl. Zim. zu v. 4086

Hafenstraße 12 parterre, nächst d. Rheinstraße, gut möbl. Zimmer an besseren Herrn per sofort zu verm. 4113

Jungbuschstr. 20 2 Trepp., Hth. möbliertes Mansardenzim. zu verm. 2582

Kaiserring 30, 2. Tr. rechts, 1 möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2681

Kaiserring 32, 3 Tr., gut. mübl. Z. n. Herr od. anst. Frl. z. v. 2664

Gamenstr. 22, 4 Tr., gut mübl. Zim. billig zu verm. 2746

Schwetzingerstr. 5, 1. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. 4214

Tullastr. 21, 3 Tr. vis-à-vis der Festhalle, eleg. mübl. Zimmer, evt. 1 Bett, z. v. 2662

Thorböckerstr. 11, nahe Bismarckplatz, eine 2 Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. 4116

Ein möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermieten. Näh. in der Expedition. 25291

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 2684b Näheres **Luisenring 46.**

Zwei n. schön **möbl. Zimmer** mit freier Aussicht, p. sof. zu verm., dasselbst 1—2 Herren **Mittag- und Abendtisch.** 2683b Näh. **Grabenstr. 3a**, 3. Stock.

Schlosshôtel Heidelberg.

Haus 1. Ranges

auf dem Schlossberge in direkt. Verbindung mit dem Schlosspark

Personen-Aufzug. — Elektrisches Licht.

Omnibus und Hôtel-Portiers am Bahnhof.

Wegen **Vergrösserung**

meines Tuch- und Mass-Geschäfts

Ausverkauf

des reichhaltigen Lagers in

Herren- und Knaben-Konfektion

Da ich stets nur die beste, feinste, zum grossen Teil selbstangefertigte Konfektion führe, ist Gelegenheit geboten, für wenig Geld die **solidesten Qualitäten** zu erwerben. 57085

Bitte um Beachtung der Schaufenster.

E 2, 1. Georg Fischer Nachf. E 2, 1.

Telephon 2201.

Breitestrasse **F 1, 4** neben dem Rathaus. **J. Daut** Fernsprecher 2341. Filiale Gontardstr. 16

Rabattmarken des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Gestrickte Sweater für Herren u. Knaben in vorteilhaften Preislagen

Normal- und Reform-Unterkleider.

Touristen-Hemden in Trikot und Flanell.
Filet-Jacken (Netz-Jacken).
Untertaillen, Korsettenschoner.
Sport-Strümpfe v. M. 2.20 an
Sport-Gamasehen v. M. 1.70 an
in schöner Ausführung f. Radfahrer u. Touristen.
Sommer-Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder

Kinderstrümpfe schwarz feinmaschig	Grösse	1	3	5	7	9	11
	Paar	12	16	20	24	28	32 Pfg.
schwarz. Schulstrumpf	Paar	25	31	37	43	49	55 Pfg.
schwarz extra stark gestrickter Strumpf	Paar	40	50	60	70	80	95 Pfg.
Kindersöckchen echt schwarz	Grösse	0	2	4	6	8	
	Paar	12	14	18	22	26 Pfg.	

Zwischengrössen entsprechend.

Elegante buntfarbige Kindersöckchen in jeder Preislage.

Frauenstrümpfe echt schw., Paar 20, 30, 40, 50 Pfg. usw.
Elegante buntfarbige Neuheiten Paar 65, 80 Pfg. usw.
Herrensocke einfarbig Paar 8, 18, 25, 30, 40 Pfg. usw.
Elegante Ringel-Socken Paar 55, 60, 65 Pfg. usw.

Billige zurückgesetzte Strumpfwaren aus meinem Fabriklager. 57218

Grosser Räumungs-Verkauf

von vorjährigen Lagerposten.

Ein Posten **Herren-Anzüge** früher Mk. 25 bis 54 jetzt Mk. **16** bis **38**
Ein Posten **Jünglings-Anzüge** früher Mk. 12 bis 33 jetzt Mk. **8** bis **18**
Ein Posten **Knaben-Anzüge** früher Mk. 9 bis 26 jetzt Mk. **6** bis **15**
Ein Posten **Radfahrer und Touristen-Anzüge** früher Mk. 20 bis 45 jetzt Mk. **16** bis **28**
Ein Posten **Herren-Paletots und Ulster** früher Mk. 25 bis 58 jetzt Mk. **17** bis **42**
Herren-Havelocks früher Mk. 20 bis 26 jetzt Mk. **16** bis **22**
Einzelne Sakkos u. Joppen bedeutend unter Preis.

Verkauf nur gegen bar.

Carl Meiners

Mannheim, **M 1, 4a.** 57192

Neu eingetroffen!

Ein sehr grosser Posten elegante garnierte **Taillen-Kleider**

in allen Farben und Macharten. — Preislage **Mk 9.00** bis **Mk. 150.**

Ausserdem ein kolossaler Posten **Staub- und Reise-Mäntel**

Serie I **M. 5.–**, Serie II **M. 12.–**, Serie III **M. 15.–**, p. Stück zum Aussuchen.

Alle diese Artikel nur prima Qualitäten und infolge Uebernahme der ganzen Fabrikbestände **so spottbillig.** 57220

Damen-Konfektion Sulzbach

D 2, 9 Ecke Theaterstrasse Mannheim an den Planken **D 2, 9**

Billigstes Spezial-Geschäft.

MARCHIVUM